Nr. 37. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 22. Januar 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 21. Januar.

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 21. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Vor der Tagesordnung erklärt Abg. von Frege (kons.): In meiner Abwesenheit hat vorgestern bei Berathung der Börsensteuervorlage der Abg. Singer sich wieder einmal mit mir beschäftigt. Meine Gewohnheit und Erziehung verbieten es mir, Herrn Singer in demselben Tone zu antworten. Ich werde die Sache in anderer Weise erledigen. Ich habe überreiches Material dazu.

Dem Verlangen des Abg. Singer, hierauf zu antworten, erklärt

Vizepräsident Graf Ballestrem nicht stattgeben zu können.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf, betr. die Abzahlungsgeschäfte.

Abg. Ackermann (kons.): Die Handwerker wünschen dringend das gänzliche Verbot der Abzahlungsgeschäfte. Das will auch ich freilich nicht befürworten. Es giebt thatsächlich auch nützliche Abzahlungsgeschäfte. Gleichwohl sind im Allgemeinen die Klagen über dieselben berechtigt. Ganz abgesehen von den Geschäftspraktiken vieler derselben, verleiten sie zum leichtsinnigen Schuldenmachen, zum Ankauf unnützer Gegenstände. Ferner wird mit Recht geklagt über rigorose Ausnutzung der Verfallklauseln. Handel mit Schmucksachen und Betrieb durch Agenten sollte ihnen verboten sein. Solche Agenten sind doch weiter nichts als Hausirer, die nach der Gewerbeordnung behandelt werden müßten. Schwierigkeiten, wie die Motive der Vorlage behaupten, kann die Untersagung des Betriebs durch Agenten doch nicht machen. Solche Agenten sind noch viel gefährlicher, als andere Hausirer, weil sie die Landbewohner zu Verträgen verleiten, deren Tragweite dieselben oft gar nicht übersehen können. Ich beantrage, den Gesetzentwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Wöllmer (freis.): Zu meiner Genugthuung hat der Herr Vorredner die Abzahlungsgeschäfte an sich nicht als überflüssig anerkannt. Der Herr Vorredner unterscheidet gewissermaßen zwischen legitimen und illegitimen Abzahlungs-Geschäften. Für illegitim hält er die mit Luxusartikeln handelnden. Aber der Begriff des Luxus hat sich im Laufe der Zeit sehr verschoben. Heute braucht Mancher Gegenstände, die früher als Luxus galten, heute aber als Dinge, die das Leben annehmlich machen, unentbehrlich sind. Der Herr Vorredner behandelt ferner günstig, mit Wohlwollen, die Abzahlungs-Geschäfte da, wo sie ansässig sind. Er will aber keinen Betrieb durch Agenten, die er als Hausirer ansieht. Aber unter Hausirern versteht man doch Leute, die die Waaren selber unterbringen. Und wenn auch die Abzahlungs-Agenten manchmal Schmucksachen mit sich führen mögen, so tragen sie doch beispielsweise niemals Möbel-Magazine mit sich herum. Herr Ackermann richtet sich da wohl mehr gegen den Zwischenhandel überhaupt. Aber er hat von diesem da doch eine antiquirte Anschauung. Man spricht immer von dem hohen Gewinn des Zwischenhandels. Aber heutzutage ist es nicht blos und hauptsächlich der Preis der Waare, auf den es ankommt, sondern besonders auch auf die Gelegenheit, sich ihrer zu bemächtigen, und sie zu rechter Zeit ausnutzen zu können. Der Herr Vorredner will die Interessenten, die hier gegen diese Vorlage petitionirt haben, nicht für kompetent ansehen. Aber wer hat denn das eingeführt, auf die „Interessenten" zu hören, doch der Vorredner und seine Gesinnungs- und Interesse-Genossen während der ganzen großen Periode der Interessen-Gesetzgebung, die hinter uns liegt. Die Begründung der Vorlage ist, wie ich anerkennen muß, objektiv; sie erkennt die wirthschaftliche Bedeutung der Abzahlungsgeschäfte in heutiger Zeit an. Und mit Recht. Von 500,000 Nähmaschinen, die in Deutschland produzirt werden, finden 80—90 pCt. auf dem Abzahlungswege ihren Absatz! Der Abzahlungshandel in Schmucksachen spielt eine ganz untergeordnete Rolle. Erschweren Sie armen Leuten den Erwerb von Mobiliar, so leisten Sie vielleicht den Konkubinaten Vorschub, indem Sie ein geregeltes Zusammenleben erschweren. Sie verurtheilen namentlich die Verfall-Klausel. Auch wir wollen die armen Leute gegen geriebenere Geschäftsleute schützen, aber ob die Verhältnisse so schwer wiegend sind, daß der Gesetzgeber hier einschreiten müßte, ist doch fraglich. Ebenso ob der von Ihnen gewollte und in der Vorlage eingeschlagene Weg praktikabel ist. Bei Nichtinnehaltung der Zahlungsraten soll, wenn die Waare vom Verkäufer zurückgefordert wird, dieser die geleisteten Anzahlungen zurückgeben und nur eine „angemessene" Entschädigung fordern dürfen, die der Richter festzustellen hat. Aber gerade diese richterliche Feststellung ist das Schwierigste. Alte, gebrauchte Waare verliert an sich an Werth. Und wie oft wird eine Abnutzung, durch Devastirung vielleicht, in ihrem Ausmaße erst hinterher genau erkannt, wenn der Verkäufer die Waare zurückerhalten hat. Wie soll da ein umfangreiches Abzahlungs-Geschäft bestehen können. Ich hoffe, daß man in der Kommission eine bessere Form für das Gesetz findet, oder daß man — was ich als das Beste ansehe — die Hand überhaupt davon läßt. Schränken Sie die Vertragsfreiheit so ein, so riskiren Sie, daß die Vorsicht, die dann der Verkäufer anwenden muß, ihren Ausdruck findet in einer ganz abnormen Erhöhung der Preise. Diese ganze Gesetzgebung muß ja beim Auslande geradezu den Eindruck machen, als wären wir eine Nation von Unmündigen. Gehen Sie von dieser ganzen gesetzgeberischen Richtung ab und unterlassen Sie diesen erneuten Versuch, Bresche zu legen in die Vertragsfreiheit.

Abg. von Buol-Berenberg (Zentrum): Meine Freunde und ich stehen auf dem Standpunkte unserer früheren Anträge, welchem im Wesentlichen die gegenwärtige Vorlage entspricht. Dem Vorredner muß ich bemerken, daß wir die Abzahlungs-Geschäfte durchaus nicht mehr erschweren wollen, als dies unbedingt nöthig ist. Eine Erschwerung des erlaubten Abzahlungs-Geschäfts liegt uns durchans fern. Aber ein Schutz für die Schwachen muß sein. Von unserem früheren Antrage weicht die Vorlage insoweit ab, als die Strafbestimmungen fehlen, sowie das Verbot des Hausirhandels auf Abzahlung. Der Entwurf sowohl wie seine Motive ist eine sehr fleißige Arbeit, welche die Sache in erschöpfender Weise behandelt. Wir wünschen allerdings namentlich eine Abänderung des Entwurfs in strafrechtlicher und gewerbepolizeilicher Richtung nach Maßgabe unseres Antrages. Aber jedenfalls wird durch den Entwurf auch in der ihm hier gegebenen Form unser Antrag in seinen wesentlichen Forderungen erledigt.

Abg. Casselmann (natl.): Uebereinstimmung hat sich bisher darin gezeigt, daß ein völliges Verbot der Abzahlungs-Geschäfte nicht im allgemeinen wirthschaftlichen Interesse liegt. Uebereinstimmung auch darin, daß zu beseitigende Uebelstände da sind, und nur über den Weg weichen die Ansichten ab. Ob der Entwurf zweckentsprechend ist? Wenn man dies erwägt, so wird man finden, daß der Entwurf zunächst den Wünschen, welche das Zentrum in seiner Interpellation und in Anträgen geäußert hat, nicht ganz entspricht, und zwar nicht entspricht in gewerbepolizeilicher Hinsicht. Wenn Zentrum und Konservative polizeiliche Einschränkung des Abzahlungs-Geschäfts dahin wünschen, daß das Abzahlungs-Geschäft sich nicht auf Luxusartikel und auch nicht auf den Verkauf im Umherziehen erstrecken darf, so freut es mich, daß die Regierung diesen Wünschen nicht stattgegeben hat. Weshalb soll man denn nicht Luxusartikel auf Abzahlung verkaufen dürfen? Und weshalb soll nicht im Wandergewerbebetriebe auf Abzahlung verkauft werden dürfen? Das Publikum im Lande ist doch nicht immer in der Lage, in die Stadt zu gehen und dort zu kaufen. Und wie viele seßhafte Geschäfte giebt es nicht, deren Waaren durch Hausirer vertrieben werden. Der größte Theil meiner Freunde ist deshalb mit der Tendenz des Gesetzentwurfs einverstanden. Wir erkennen an, daß an der Vertragsfreiheit nur im Nothfalle gerüttelt werden sollte, aber da, wo Mißbräuche vorliegen, darf und muß dies geschehen. Der Entwurf schließt ja auch den Eigenthums-Vorbehalt nicht einmal aus, und daran hat die Regierung Recht gethan. Für den Käufer, der mit gutem Willen seinen Verpflichtungen nachkommt, liegt in diesem Vorbehalt ja auch keine Gefahr und für den Verkäufer ist er nothwendig. Gefahr für den Käufer liegt nur in dem bedingungslosen Rückforderungsrecht des Verkäufers selbst gegenüber Käufern, die schon wer weiß wie viele Raten, vielleicht fast den ganzen Betrag des Kaufpreises, gezahlt haben. Ein in solchem Falle ausgeübtes Rückforderungsrecht kommt einer wucherischen Ausbeutung gleich, und wenn die Regierung da Abhülfe bringen will, so darf man ihr nicht vorwerfen, daß sie in die Vertragsfreiheit einbreche. Bedenken habe ich allerdings gegen Einzelheiten des Entwurfs, so gegen § 2, welcher von der angemessenen Entschädigung des seine Waare zurücknehmenden und die Abzahlungsraten zurückzahlenden Verkäufers handelt. Ich habe Bedenken, daß der Verkäufer da zu kurz kommt. Man muß doch auch das Risiko erwägen, welches der Verkäufer läuft. Da genügt nicht die bloße „angemessene" Entschädigung für „Abnutzung". Ich stimme da den Anschauungen des Herr Wöllmer bei. Man muß doch auch die Entwerthung jeder alten, gebrauchten Waare berücksichtigen. Es wird da also mehr auf die Interessen des Verkäufers Rücksicht genommen werden müssen. Daß durch die Annahme dieses Gesetzes eine Vermehrung der Prozesse herbeigeführt werde, wie Herr Wöllmer ferner meint, glaube ich nicht. Vielmehr wird der Verkäufer in den meisten Fällen zu einer Einigung geneigt sein. Der Verweisung der Vorlage an eine Kommission kann ich nur zustimmen.

Abg. Tutzauer (Szd.): Die Herren vom Zentrum und die Konservativen irren sehr, wenn sie von Einschränkung der Abzahlungsgeschäfte Hebung des Handwerks erwarten. Im Uebrigen sind Auswüchse des Abzahl-Handels durchaus nicht in dem hier behaupteten Umfange zu Tage getreten. Auch die Vorlage schießt über das Ziel hinaus. Diese Art Geschäfte ist ein Bedürfniß der Gegenwart und ein Produkt unserer ganzen wirthschaftlichen Entwickelung. Ein Dorn sind sie nur denen im Auge, die den Arbeiter im Zustande möglichster Bedürfnißlosigkeit erhalten wollen. Auf einem solchen Standpunkte stehen wir Sozialdemokraten natürlich nicht. Für die Nähmaschine allein würde ich die Nothwendigkeit, sie auf Abzahlung erwerben zu können, noch nicht einmal so besonders anerkennen können, denn dadurch ist die leidige Hausindustrie am meisten gefördert worden. Mindestens ebenso nöthig ist der Abzahlungs-Erwerb von Möbeln. Ich gebe zu, daß in den Abzahl-Bazaren oft minderwerthige Sachen verkauft werden, Gegenstände der verschiedensten Art. Aber das ist auch bei den Baarzahlungs-Bazaren der Fall. Ich gebe auch zu, daß mit dem Agentur-Wesen Uebelstände verknüpft sind, und insofern sind mir die verschiedentlichen Anträge bezüglich der Agenten, — den Verkauf durch sie ganz zu verbieten —, nicht so ganz unsympathisch. Hauptsächlich weil die Agenten keine Fachmänner sind. Aber wie viele solide Geschäftsleute, Handwerker, sind nicht unter den heutigen Verhältnissen einfach gezwungen, auf Abzahlung zu verkaufen, weil ihre Kunden mehr und mehr außer Stande sind, sofort zu bezahlen. Wir würden ja auch die Baarzahlung lieber sehen, aber die Verhältnisse liegen nun einmal nicht so. Die Abschaffung der bedingungslosen Verfalls-Kausel durch die Vorlage billige ich durchaus. Aber in den Bestimmungen über die dem Verkäufer nach Maßgabe der Abnutzung zu gewährende Entschädigung ist das berechtigte Interesse des Verkäufers nicht genügend gewahrt. Man übersehe doch auch nicht, daß kein Geschäftsmann davon ausgeht, Sachen, die er verkauft hat, wieder als alte gebrauchte Waare in seinen Laden zurückbekommen und sein Geschäft zu einer Trödelbude zu machen. Es giebt Sachen, die, wenn sie 4 Wochen, ja nur 8 Tage weg, verkauft waren, für die Verkäufer ohne Werth sind. So bei Möbeln, insoweit sie mehr Dekorationsstücke sind. Die Abnutzung würde häufig von den Sachverständigen weit unterschätzt werden. Auch giebt es ja böswillige Zahler. In einer Petition von 36 Abzahlungshändlern wird konstatirt, daß in 3 Jahren 789 Fälle vorgekommen sind, wo die Käufer gleich nach dem Ankauf verschwanden mit den gekauften Waaren. Der Verlust, den die 36 Händler in nur 3 Jahren erfuhren, beträgt 120000 Mark! Die Reklamen, die man den Abzahlungshändlern nachsagt, bleiben hinter denen der Baarzahlungs-Bazare und der „Ausverkäufe" weit zurück. Bei besseren Geschäften wird auch geschwindelt. Und erst recht wird geschwindelt mit den sog. Gelegenheits-Verkäufen, wegen Abreise eines Beamten 2c., wie das so häufig annoncirt wird. Da handelt es sich gewöhnlich um Schund-Waare. Angeblich junge Wittwen verkaufen auf solche Weise wer weiß wie oft hintereinander Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, Klaviere, machen dabei ein glänzendes Geschäft und — zahlen dabei nicht einmal Gewerbesteuer! Nehmen Sie die Vorlage an, dann werden Sie thatsächlich erreichen, daß das Abzahlungsgeschäft beschränkt wird. Namentlich solide Abzahlungs-Geschäftsleute werden sich sagen: wenn ich sogar gegen unsolide Geschäftsleute so wenig Recht habe, dann stelle ich den Betrieb lieber ein. Unsolide freilich werden weiter ihr Geschäft betreiben. Wollen Sie den Arbeitern, dem Publikum, den Abzahlungsgeschäften helfen, so suchen Sie lieber die ganzen Erwerbsverhältnisse der Arbeiter zu bessern! Die größten Gegner der Abzahlungsgeschäfte sind die Hauseigenthümer, weil diese ihr Retentionsrecht an den Möbeln des Miethers gesichert wissen möchten. Geben Sie überhaupt den Miethern mehr Sicherheit gegen kontraktliche Uebergriffe der Hauswirthe! Jedenfalls freue ich mich, daß sich bisher kein Redner rückhaltlos für die Vorlage erklärt hat.

Staatssekretär v. Bötticher: Ich freue mich, daß der Standpunkt der Vorlage bei der Mehrheit des Hauses prinzipiellen Beifall gefunden hat. Schon früher habe ich gesagt: das Abzahlungsgeschäft ist eine Vertragsform, die heute gar nicht mehr zu entbehren ist. Wir wollen nur die Auswüchse abschneiden, und glauben, die von uns vorgeschlagene Lösung ist eine glückliche, die Interessen beider Theile wahrende. Daß es seitens des Verkäufers nicht immer reinlich zugeht, kann ich aktenmäßig belegen durch viele Beschwerden. So krassen Mißbräuchen gegenüber, wie sie vorkommen, muß die Gesetzgebung eintreten. Die Verfallklausel soll bestehen bleiben, aber nicht ohne eine gerechte Auseinandersetzung zwischen Käufer und Verkäufer. Es ist deshalb nicht richtig, daß die Abzahlungsgeschäfte deshalb eingehen müssen. Wissen Sie einen Weg, der besser ist, werden wir ihn prüfen und eventuell annehmen. Nicht richtig ist auch, daß die Abzahlungs-Geschäfte zu einer Trödelbude werden müssen. Es hat ja kein Verkäufer nöthig, die Waare zurückzufordern. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie die Vorlage an eine Kommission verweisen und werden da gern mit uns reden lassen.

Abg. Lucius (Reichsp.): Wir haben den ungewöhnlichen Vorgang erlebt, daß ein sozialdemokratischer Abgeordneter die Vorlage im Interesse des Unternehmerthums bekämpft hat. Ich begrüße die Vorlage und bedauere nur, daß das, was sie will, nicht schon längst Gesetz geworden ist.

Abg. Stadthagen (Sozd.) wendet gegen die Vorlage ein, daß sie verschiedentlichen Uebelständen beim Abzahlungs-Geschäft, welche gerade besonders zu Tage getreten seien, keine genügende Berücksichtigung geschenkt habe. Die Vorlage kurire im Wesentlichen überhaupt nur auf Symptome, während doch auf solche Weise sich wirthschaftliche Schäden, welche tiefer wurzelten, nicht beseitigen ließen.

Abg. Schrader (freis.): Die Absicht der Vorlage, Gerechtigkeit gegenüber beiden Theilen, Käufern und Verkäufern, zu schaffen, ist doch wohl nicht so erreicht, wie der Herr Staatssekretär das meint. Wenn der Verkäufer nur eine Entschädigung für Abnutzung erhalten soll, wo bleiben da die Geschäftsunkosten, die bei einem Geschäft mit solchem Risiko ganz besonders hoch sind?! Und ist es billig, unberücksichtigt zu lassen, daß unter diesem Gesetze jeder Käufer ohne Gefahr in der Lage ist, den Vertrag blos dadurch, daß er die Raten nicht mehr zahlt, rückgängig zu machen? Wir haben jedenfalls in unserer heutigen Gesellschaftsordnung, in der nun einmal die Abzahlungsgeschäfte nicht zu entbehren sind, dieselben zu schützen.

Staatssekretär v. Bötticher glaubt demgegenüber, daß die Interessen der Verkäufer hinreichend in dem Entwurf gewahrt seien.

Damit schließt die Debatte und die Vorlage wird einer besonderen Kommission überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Vorlagen, betreffend Einheitszeit; Wuchergesetz; Verrath militärischer Geheimnisse.

Schluß ¾5 Uhr.

E. L. Berlin, 21. Januar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

18. Sitzung vom 21. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Präsidium wird ermächtigt, dem Kaiser zu dessen Geburtstage die Glückwünsche des Hauses auszusprechen.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt mit dem Etat „Domänen".

Abg. Sombart (natl.) erörtert eingehend die Ernteverhältnisse der vergangenen Jahre und folgert daraus, daß die Lage der Landwirthschaft nicht so betrübend sei, wie sie von den Agrariern stets dargestellt werde. Namentlich die sich immer wiederholenden Klagen aus Ostpreußen seien übertrieben; man habe dort eine vorzügliche Pferde- und Rinderzucht, wodurch eine schlechte Ernte leicht überwunden werden könne. Man verweise immer auf die Schuldenlast des Grundbesitzes. Richtig sei, daß diese Schuldenlast sich in den letzten Jahren um 800 Millionen vermehrt habe, sie sei aber entstanden durch Verbesserung des Grund und Bodens und durch Aufführung von Neubauten und wenn man die dadurch herbeigeführte Erhöhung des Werthes des Grundbesitzes der Schuldenlast gegenüberstelle, so stelle sich die Rechnung doch etwas anders. Dazu komme noch die Fruchtbarmachung von Oedländereien, wodurch zwar die Schulden vermehrt, aber der Werth der Ländereien erheblich verbessert werde. Schließlich tritt Redner der fortdauernden Agitation gegen den österreichischen Handelsvertrag entgegen, die den Beweis liefere, daß die Herren nur ihre Sonderinteressen vertreten. (Widerspruch.) Er hoffe, daß der landwirthschaftliche Minister sich bei dem Handelsvertrag mit Rußland von denselben dankenswerthen Gesichtspunkten leiten lassen werde, wie beim österreichischen Handelsvertrage.

Abg. Rickert (dfr.): Ich freue mich, daß der Kollege Sombart aus der ihm innewohnenden Kenntniß der Verhältnisse heraus den agrarischen Uebertreibungen entschieden entgegen getreten ist. Ich stimme ihm darin vollkommen bei. Sie (zur Rechten) treiben hier Reichstagspolitik, wozu Sie gar kein Recht haben. Der Reichstag hat den österreichischen Handelsvertrag mit 243 gegen 48 Stimmen angenommen und von den Deutschkonservativen haben nur 35 dagegen gestimmt. Wenn die Reichsregierung den Handelsvertrag mit Rußland im Reichstage einbringt, so wird er auch angenommen, denn die deutsche Volksvertretung ist nicht so kurzsichtig, daß sie die Interessen des Vaterlandes durch eine Ablehnung so wesentlich schädigen würde. Sie thun immer so, als ob die geringe Zahl von Großgrundbesitzern die Vertretung der Landwirthschaft sei. Das ist ein Kardinalirrthum. Ich freue mich über die Ausführungen des Abg. Sombart darüber, die Interessen der kleinen Bauern und der Junker sind nicht dieselben und es giebt im Lande noch Bauern genug, die das sehr gut einsehen. Ich weise derartige Ansprüche a limine zurück. Das ist es eben, was uns so empört, daß eine kleine Anzahl von Großbesitzern es unternimmt, sich immer als die Vertreter der Landwirthschaft aufzuspielen. So viel mit Ihnen für heute. Ich möchte nur noch die Frage an den Herrn landwirthschaftlichen Minister richten, ob derselbe jetzt nicht im Verein mit dem Finanzminister an eine Parzellirung der Domänen herantreten wolle, die doch durch die neuere Gesetzgebung geboten ist. Eine Antwort auf diese Frage jetzt oder später wäre sehr wünschenswerth. (Beifall links.)

Abg. Dr. Gerlich (freik.) protestirt dagegen, daß Rickert immer thue, als wenn er Alles allein verstünde und die Herren auf der rechten Seite des Hauses so bornirte Leute seien, die gar nichts verstehen. (Abg. Rickert: Solchen Unsinn behaupte ich nicht!) Das Wort Agrarier kommt bei ihm jeden Augenblick in verächtlicher Weise vor, für uns wird schließlich die Bezeichnung Agrarier eine Ehrenbezeichnung sein. (Beifall rechts.) Ich habe mir einmal das sogen. Mustergut des Herrn Rickert bei Danzig näher angesehen. Dasselbe ist nur ein kleines Gut. Der Schwager, der es verwaltet, schlägt nur mit Mühe die Zinsen heraus und ein wenig darüber. Ich bin fest überzeugt, wenn Herr Rickert das Gut allein bewirthschaftete, würde noch weniger herauskommen. (Heiterkeit.) Ich habe mich gefreut, daß der landwirthschaftliche Minister die Nothlage der Landwirthschaft gestern anerkannte, ich wünschte nur, daß sämmtliche Minister, namentlich der Finanzminister, dasselbe thun möchten. Der Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland werde erfolgen müssen, weil sonst der Osten verarmen würde. Was uns aber ängstigt, sind andere ganz tief einschneidende Verhältnisse, welche uns die jüngste Gesetzgebung gebracht hat, namentlich das sogen. Klebegesetz, welches nicht allein den Arbeitgebern große Mühen und Scherereien, sondern auch die Arbeiter aufsässig und roh macht. Als Vertreter der Landwirthschaft spielen sich die Großgrundbesitzer nicht auf, der kleine Grundbesitz thut sehr wohl daran, wenn er sich denselben anschließt. (Beifall rechts.)

Abg. Szmula (Ztr.) behauptet, daß die Landwirthschaft an dem Ruin angekommen sei. Die Brennerei ist das einzige Mittel gewesen, um die Landwirthschaft rentabel zu machen, aber die übermäßige Ausnutzung der Brennerei hat einen Rückgang der Spirituspreise zur Folge gehabt, unter denen die Landwirthschaft schwer leidet, denn das Kontingent läßt heute schon keine Konkurrenz aufkommen. Von dem österreichischen Handelsvertrage haben wir bisher keinen Nutzen eher Schaden gehabt.

Abg. Frhr. v. Minnigerode-Rossitten (kons.): Es ist unrichtig, daß die Kommunallasten der Güter geringer wären, als in den Städten oder bei den Bauer-Gemeinden. Die Güter haben die gleichen Aufgaben zu erfüllen wie die Bauer-Gemeinden und außerdem haben sie die Armenpflege stets als nobile officium behandelt. Daraus folgt, daß ihre Kommunallasten nicht geringer sein können, als bei andern Gemeinden. (Sehr richtig!) Hoffentlich wird das Auftreten des Abg. Sombart nicht von seinen politischen Freunden gebilligt, denn sonst müsse dasselbe weitere Folgen in dem Verhältnisse der Parteien nach sich ziehen. Der Vertrag mit Rußland würde für den Osten die schlimmsten Folgen haben; die bloße Nachricht von solchem Vertrage hat im Osten einen Preisrückgang zur Folge gehabt. Die Zölle waren von sehr einsichtigen Männern gemacht und das Verhalten der Männer, die im Reichstage den österreichischen Vertrag machten, hat bei den Wählern keinen Anklang gefunden. Auf wiederholte Andeutungen über unsere Stellung zum Antisemitismus habe ich lediglich auf unser Parteiprogramm zu verweisen. Wer noch Ideale und Verständniß für eine christliche Obrigkeit besitzt, wird eine solche zu erhalten suchen und christliche Lehrer für unsere Kinder wünschen. (Beifall rechts.)

Abg. Saar (natl.) beklagt sich über zu starke Heranziehung der Domänenpächter zu den Kreis- und Schullasten.

Minister v. Heyden: Diese Heranziehung beruht gewöhnlich auf Verlangen, über die im Allgemeinen nicht geurtheilt werden kann; im Einzelfalle wird die Regierung auf Abhülfe Bedacht nehmen. Auf die Frage der Domänen-Parzellirung im größeren Umfange gehe ich hier nicht ein, weil ein besonderer Antrag in Aussicht steht. Die Zölle höher zu schrauben, als sie mit 5 Mark standen, ist doch ein Gedanke, auf den kein vernünftiger Mensch kommen kann. (Hört! hört!) Und wenn die Herren in Bezug auf die Landwirthschaft das Videant consules rufen, so kann ich diesen Ruf nur zurückgeben wegen ihrer Forderungen und ihrer Agitation.

Abg. Tannen (natl.): Von Seiten der Agrarier wird der Nothstand der Landwirthschaft übertrieben, von anderer Seite wird er unterschätzt. Bei der Domänen-Verpachtung muß man mehr die Einzelfälle ins Auge fassen. Nicht selten werden Domänen von jungen Leuten gepachtet und nicht immer mit großem Fleiße bewirthschaftet. Ueber Nothstand wird überall geklagt, nicht bei der Landwirthschaft allein. Mit den amerikanischen Getreidebauern kann unsere Landwirthschaft in keinem Falle konkurriren und der Zoll kann nur die Wirkung haben, dem fremden Getreide den Eingang bei uns bis zu einem gewissen Maße zu erschweren.

Abg. Drawe (freis.): Wir unterscheiden uns von den Herren rechts nur dadurch, daß sie es für angebracht halten, überall über die Nothlage der Landwirthschaft zu klagen, während wir das für schädlich halten. Sie können doch nicht verkennen, daß eine große Zahl von Landwirthen schon bankerott ist, wenn sie das Gut übernehmen. Wenn diese Existenzen zu Grunde gehen, so ist es kein Unglück für die Landwirthschaft. In Bezug auf Obrigkeit und Schule folgen wir ganz den Grundsätzen des Herrn v. Minnigerode, nur mit der Maßgabe des christlichen Grundsatzes: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!"

Abg. Schmitz (Zentr.): Die Interessen der Landwirthschaft im Osten und Westen sind identisch. Im Westen bedauert man es lebhaft, daß der Minister so wenig für die Interessen der Landwirthschaft thut. Die Verschuldung des Grundbesitzes nimmt rapide zu. Dazu ist die Neueinschätzung der Landwirthe eine ungemein harte. Geht die Belastung und mangelhafte Rentabilität der Landwirthschaft so fort, so vernichten Sie damit die Wurzeln der Kraft unseres Vaterlandes.

Abg. Schultz-Lupitz (freik.): Der Zoll ist ein nothwendiges Uebel; aber die Landwirthschaft kann ihn nicht entbehren, denn er giebt allein die Möglichkeit, die Produkte der Landwirthschaft zu einem Preise zu verkaufen, bei dem dieselbe bestehen kann; deshalb ist der Zoll kein Almosen, sondern eine Nothwendigkeit. (Sehr richtig!)

Abg. Kröcher (kons.): Sie können es mir nicht verdenken, daß ich über einen konservativen Minister meinem Schmerze Ausdruck gebe, wenn er für den Handelsvertrag mit Rußland stimmt; soll dieser Vertrag schon kommen, so wünschte ich ihn wenigstens nicht von einem konservativen, sondern von einem liberalen Minister. (Sehr richtig!) Den Minister persönlich zu verletzen, hat mir fern gelegen, ich glaubte, daß meine Partei gegen solchen Verdacht erhaben sein sollte.

Minister v. Heyden: Ich habe eine frühere Redewendung des Vorredners allerdings für eine persönliche Verletzung gehalten, nach der letzten Versicherung muß ich meine Auffassung berichtigen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin,** 21. Januar. Ihre Majestät die Königin von Sachsen wird, nachdem ihr königlicher Gemahl bereits am 23. d. M., Nachmittags 1 Uhr 37 Minuten, zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin angekommen sein wird, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 26. Januar am 26. Januar, Nachmittags 1 Uhr 37 Minuten auf der Anhalter Bahn ebenfalls aus Dresden hier eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Im Gefolge Allerhöchstderselben werden sich befinden die Oberhofmeisterin Frau von Pflugk und eine Hofdame, und Oberhofmeister Watzdorf.

Wie der „Nordd. Allg. Ztg." gemeldet wird, werden auch der Prinz Ferdinand von Hohenzollern, Thronfolger von Rumänien, und seine Gemahlin, einer Einladung des Kaisers folgend, der bevorstehenden Hochzeitsfeier beiwohnen. Das erlauchte Paar wird wahrscheinlich erst am 24. Januar eintreffen.

Dem „Lokal-Anzeiger" wird aus Paris gemeldet: Der Abgeordnete Millevoye will nächsten Montag in der Kammer eine Interpellation, betreffend die Ausweisung des Herrn von Wedell und der zwei anderen auswärtigen Korrespondenten, einbringen.

Der Reichskanzler Graf von Caprivi hat die Chefs sämmtlicher Missionen zu einem Festmahl eingeladen, das er am 27. d. Mts. zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages giebt.

Köln, 21. Januar. Dem Belgrader Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" erklärte ein Regent, die Aussöhnung Milans mit Natalie betreffe nur Beide persönlich. Weder die Regenten noch die Regierung gedächten daraus eine Staatsangelegenheit zu machen. Das Verhältniß Milans und Nataliens zum Staate verbleibe das alte.

Dresden, 21. Januar. Der Mühlenbesitzer Müller aus Stolpen wurde auf dem Wege von Dresden nach Stolpen erschossen und beraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Frankreich.

Paris, 21. Januar. Andrieux kündigt neue Enthüllungen durch Veröffentlichung der von Herz erhaltenen Papiere in den heutigen Blättern an. Es herrscht große Aufregung in der Kammer und im Senat, neue Komplikationen und eine Krisis erscheinen unvermeidlich.

Die durch die Untersuchungs-Kommission erfolgte Vernehmung Clemenceaus und Andrieux führte gravirendste Enthüllungen herbei. Es wurde festgestellt, daß die Liste der 104 bestochenen Parlamentarier in Delahayes Händen sich befindet, welcher sofort für heute zwecks Ablieferung der Liste vorgeladen wurde. Arton besitzt gleichfalls eine Liste, weshalb bisher dessen Verhaftung nicht gewagt wurde, obwohl sein Aufenthalt bekannt war.

Italien.

⊙ **Rom,** 20. Januar. Das Ereigniß des Tages ist die Verhaftung des Direktors der Römischen Bank, Tanlongo, und des Barons Lazzeroni, des Kassirers dergleichen Bank, beides zwei der markantesten Persönlichkeiten der römischen Gesellschaft. Die Nachricht von diesen Verhaftungen hat einen geradezu immensen Eindruck hervorgebracht. Die Büreaus der Bank wurden durch diejenigen Personen, welche laufende Rechnung oder Gelder bei derselben deponirt haben, im Sturm genommen, indeß vergeblich.

ach dem mit der Nationalbank getroffenen Uebereinkommen würde jedoch die Liquidation regelmäßig vollzogen werden. Man wußte, daß durch die eröffnete Untersuchung in der Verwaltung der Römischen Bank Unregelmäßigkeiten und ein Defizit von ungefähr 40 Millionen konstatirt worden waren, aber man wußte andererseits auch, daß die für die Unregelmäßigkeiten und das Defizit verantwortlichen Personen, welche mehrfache Millionäre sind, verpflichtet wurden, die nöthige Garantie zu übernehmen. Der Direktor Tanlongo war erst kürzlich zum Senator ernannt worden, indessen hatte seine Ernennung noch nicht die vollgültige Rechtskraft erhalten, was einzig und allein seine Verhaftung möglich machte. Das Verschwinden der Römischen Bank wird einer Menge von Geschäftsleuten, welche bei ihr am allerleichtesten ihre Wechsel diskontirt erhielten, besonders sehr fühlbar werden. Ein offiziöse Note kündigt an, daß alle Schritte, welche zur Errichtung einer neuen, die Interessen der Inhaber von Papieren der Römischen Bank schützenden Emissionsbank nothwendig waren, gethan seien. Nach den Aussagen einiger Blätter hätten die Haussuchungen bei dem verhafteten Direktor und Kassirer der Römischen Bank ein negatives Resultat gehabt.

Nach der „Tribuna" und der „Italie" hätte der Direktor Tanlongo einen großen Theil seiner persönlichen Archive, welche, wie man sagt, mehrere hohe Persönlichkeiten der Finanz und der Politik betreffenden Dokumente enthält, verborgen. Die „Italie" sagt, Crispi habe einmal die römische Bank ermächtigt, mehrere ihrer Noten in Umlauf zu setzen, als es der Vertrag mit der Regierung gestattete. Der diesbezügliche im Namen des Ministerrathes geschriebene Brief befände sich ebenfalls unter den verborgenen Papieren Tanlongo's.

Die „Voce della Verita" berichtet, daß der Papst morgen in der Basilika des Vatikans eine Messe für die Seele des französischen Königs Ludwig XVI. lesen werde.

Rom, 21. Januar „Popolo Romano" nennt die Enthüllungen Cornelius Herz, betreffend Menabrea und Crispi, schändliche Verleumdungen.

Spanien und Portugal.

⊙ **Madrid,** 20. Januar. Der Marine- und der Kriegsminister widmen ihre ganze Thätigkeit der größtmöglichsten Reduzirung ihrer Budgets. Während die Absichten des Admiral Cervera im einzelnen noch nicht bekannt sind, hat der Kriegsminister, General Lopez Dominguez, bereits begonnen, seine Pläne zu verwirklichen. Vor allem hat er die Generalinspektionen der Armee-Korps sowie die verschiedenen dem Kriegsministerium attachirten Ausschüsse und Komitee's zum größten Theil unterdrückt, was ihm in Verbindung mit den geplanten Veränderungen, welche bei der neuen Division der Landarmee vorgenommen werden sollen, ermöglichen wird, die Hauptposten seines Budgets bedeutend zu kürzen. Mehrere Dekrete sind durch den Ministerrath angenommen worden, denn der General Lopez Dominguez beabsichtigt, um die Länge der parlamentarischen Prozedur zu vermeiden, seine ganzen Reformen auf den Weg des Dekrets zur Ausführung zu bringen. Indessen wird es schwierig sein, das Kriegsbudget ganz nach dem Wunsche des Kriegsministers zu reduziren, und zwar wegen der durch das vorhergehende Kabinet erlassenen Bestimmungen betreffs der Offiziergehälter und der Pensionen für die Offizierswittwen. Diesbezügliche Reformen würden große Mißstimmung und Unzufriedenheit zur Folge haben.

Amerika.

Newyork, 20. Januar. Der „Newyork Herald" meldet aus Port au Prince, der auf der Insel Haiti ausgebrochene Aufstand sei niedergeschlagen.

Newyork, 20. Januar. 4 100 000 Dollars Gold werden morgen von hier nach Europa abgehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Januar. Betreffs der von dem Stettiner Grundbesitzer-Verein zu Montag Abend 8 Uhr in den großen Saal des Konzerthauses eingeladenen allgemeinen Hausbesitzer-Versammlung möchten wir noch einmal besonders hinweisen. Die Sache ist für die Hausbesitzer ganz außerordentlich wichtig!

Selbst unser Oberbürgermeister Herr Haken konnte nicht umhin, den Sorgen, welche mit der jetzt geplanten Steuerreform und dem neuen Kommunalsteuergesetz verknüpft sind, bei der Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten lebhaften Ausdruck zu geben.

Ebenso hat der Verbandsdirektor aller deutschen Grundbesitzervereine, Herr Rechtsanwalt Dr. Strauß in München-Gladbach, soeben eine Schrift veröffentlicht, welche gleichfalls die Hausbesitzer auf die Gefahren, welchen ihnen drohen, hinweist. Es werden in Folge dieser Schrift und des Aufrufes an die Grundbesitzervereine, diesen Gefahren entgegenzutreten, in den nächsten Wochen in allen größeren preußischen Städten Versammlungen der Hausbesitzer abgehalten. Es kommt darauf an, daß die nach Berlin gehenden Petitionen so zahlreiche Unterschriften finden, daß sie auch Eindruck machen. Das Referat für die hiesige Versammlung hat unter besonderer Berücksichtigung der Stettiner Verhältnisse Herr Dr. G. Graßmann übernommen, doch werden denselben auch andere Herren wesentlich mit unterstützen. Es ist gestattet, Gäste in die Versammlung einzuführen.

* Gestern Nachmittag gegen ½3 Uhr entstand im Keller des Hauses Pölitzerstraße 28 beim Aufthauen an der Wasserleitung ein kleiner Brand. Die Feuerwehr entsandte eine Abtheilung dahin, welche bald nach 3 Uhr zurückkehrte.

— Mit den nächsten Schifferprüfungen für große Fahrt wird in Grabow a. O. am 13. März, in Barth am 27. Februar, in Stralsund am 6. März, in Danzig am 20. März und in Memel am 6. April d. J. begonnen und mit den Prüfungen in Grabow a. O. und Danzig eine Seesteuermannsprüfung verbunden werden.

* Der Stettiner Dampfer „Rudolph", welcher seit dem 16. d. M. im Eise der Swinemünder Rhede festlag, gewann gestern freies Wasser und fuhr am Nachmittag in westlicher Richtung weiter. Man nimmt an, daß derselbe unter der Insel Oie Schutz suchen wird.

— In der Woche vom 8. bis 14. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 121 Erkrankungs- und 33 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wiederum Diphtherie auf, woran 69 Erkrankungen und 29 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 6 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 26 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 7 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 16 Personen (1 Todesfall), an Scharlach 7 Personen (2 Todesfälle), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin und an Kindbettfieber 3 Personen. In den Kreisen Anklam und Greifenhagen kam kein Fall von ansteckenden Krankheiten vor.

— In Folge der Aufforderung, welche von dem löblichen Komitee zum Besten der Ferienkolonien und Speisung nothleidender Schulkinder in den hiesigen Zeitungen nach wohlthätigen Spenden ergangen ist, hat sich Herr Direktor F. Gluth bewogen gefunden, an Kaisers Geburtstag, Nachmittags 3½ Uhr, zu kleinen Preisen eine Festvorstellung zu veranstalten, deren Reinerträgniß er dem edlen Zweck zur Verfügung stellt. — Zur Aufführung kommt ein neues Stück „Der alte Nettelbeck" von Hans von der Mark, und ist wohl der guten Sache willen ein ausverkauftes Haus zu erwarten. — Bestellungen für diese Vorstellung werden an der Kasse und im Bureau des Stadt-Theaters von heute ab dankend entgegengenommen.

— Die Stadtfernsprecheinrichtung in Stettin umfaßte Ende Dezember v. Js. 899 Sprechstellen; im Betriebe befanden sich zu demselben Zeitpunkte 976 Fernsprech-Gehäuse. Die Zahl der durchschnittlich täglich bei der Vermittelungs-Anstalt ausgeführten Verbindungen hat im 2. Halbjahr 1892 10 315 betragen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 15. bis 21. Januar 3188 Portionen verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Beim Schneeschippen.) „Mensch, wat sind Sie doch for'n Umstandskommissar! Statt den Schnee mit die Längsseite des Sitzbretts wegzuschieben, quälen Sie sich mit die schmale Querseite von Ihren Schemel ab. Aber natürlich, wenn man zu faul is, sich een bisken dabei zu bücken und von de Arbeet krumme Finger zu kriegen denkt, denn . . ." — „Herr Unteroffizier, Sie möchten mal zum Herrn Feldwebel kommen", unterbrach der diensthabende Gefreite den „Reinigungsrath" von der „Schneekommission". — „Jut, aber denn bleiben Si so lange hier und passen mir uff, det die Kerle keene Allotria machen. Wie Sie wissen, soll hernach noch exerziert werden und da muß der janze Schnee beim Deibel sind." — Kaum hatte sich der Unteroffizier du jour entfernt, da begannen die „Herren Kommissare" zu streiken. „Sie, Jochem, Sie ziehen ja 'nen Flunsch, als ob Sie den Erfinder der Arbeit mit Haut und Haaren verschlingen wollten. Man immer feste weiter jeschneebergt und nich lange jefaulenzt. Wenn der Unteroffizier zurückkommt und der Haufen nich jrößer jeworden is, denn schnauzt er mir for Eure Trägheit an. Also vorwärts Kerls, man immer weiter jeschippt! — „Jefreiter, der hat Familiensorgen", bemerkte, sich auf seine Schaufel stützend, ein anderer Rekrut. „Seine Frau hat ihm gestern geschrieben, daß sein Stammhalter mit die Zähne umjeht und die Krämpfe jekriegt hat." — „Jochem, Menschenkind, is det wahr? Sind Sie denn wirklich schon verheirathet?" fragte höchst erstaunt der Gefreite. „Jau, jau, det stimmt," nickte Jochem und wischte sich eine Thräne ab, die über sein bartloses Gesicht rann. „Ist es die Möglichkeit! Noch Rekrut und schon Papa!" Während der Gefreite voll Verwunderung die Hände zusammenschlug, erschien der Unteroffizier du jour wieder auf der Bildfläche. „Zum Schockschwerenoth, Jefreiter, wenn Sie mit die Leute quasseln wollen, dann thun Sie das jefälligst außer Dienst, bei de Arbeet verbitt' ich mir so 'ne Zicken! Und Ihr Faulpelze scheert Euch jetzt ins Revier, da der Schneefall doch nich uffhört und unsere Schipperei somit keenen Zweck hat." Froh, der nutzlosen Arbeit überhoben zu sein, eilten die Leute mit ihren Requisiten davon, aber „Halt! — Kehrt — marsch!" rief ihnen der Gestrenge zu. „Erst müßt Ihr noch bis nach's Kasernenthor eenen Weg trampeln. Fix die Schippen an die Wand jestellt und denn im Jänsemarsch een paar mal hin und her. Sie, Jochem, als Jänserich voran!"

— „Na, Papachen, denn stell Dir man in die Tete", sagte lachend der bisherige Flügelmann der Kolonne und räumte dem betrübten Familienvater seinen Platz ein.

— Kann man sich vorstellen, daß ein Berliner Droschkenkutscher eine werthvolle Gemälde- und Raritätensammlung hinterläßt? Schwerlich. Vor kurzem ist, wie man weiß, in Wien der durch seine Beziehungen zum Kronprinzen Rudolph so bekannt gewordene Fiaker Bratfisch verstorben. Bratfisch hat, wie es sich nun zeigt, keineswegs in so geordneten Verhältnissen gelebt, wie vielfach angenommen wurde. Bratfisch hinterließ ein total verschuldetes Haus in der Annagasse in Hernals, ein in Folge der Ungunst der Verhältnisse nur wenig einträgliches Fiakergeschäft und eine reichhaltige Sammlung von Gemälden, Jagdtrophäen und Jagdrequisiten. Diese Sammlung bildet das eigentliche Vermögen des Verstorbenen und enthält viel Werthvolles und Sehenswerthes. Joseph Bratfisch war nämlich ein großer Freund von schönen Bildern und sammelte mit Vorliebe auch Geweihe. Mit besonderem Eifer verlegte er sich auf das Sammeln von „Rehkrückerln," von welchen er im Laufe der Jahre viele Hunderte zusammenbrachte. Diese „Rehkrückerl"-Sammlung fand bei den Kavalieren, welche Bratfisch häufig in seiner Wohnung aufsuchten, großes Interesse und mancher der Herren tauschte eine Anzahl der von Bratfisch gesammelten „Krückerl" — oft hundert bis zweihundert — für ein prachtvolles Oelgemälde ein, so daß der populäre Fiaker mit der Zeit eine förmliche Gemäldegallerie zusammenbrachte. In derselben befinden sich zahlreiche Meisterwerke: Raschka, Kleber, Wesselh, Wegmaier, Schrattenbach, Hög und andere bekannte Meister sind dort zu finden. Besonderes Interesse nehmen die Kupferstiche, echte Rüdinger, in Anspruch, welche Bratfisch für „Krückerln" eintauschte. Von dem japanischen Gesandten in Wien hatte der verstorbene Fiaker drei originelle japanesische Oelgemälde von hohem Werthe zum Geschenke erhalten. Bemerkenswerth ist auch ein Gemälde von dem bekannten französischen Meister Clarin, welcher vor einiger Zeit in Italien als Kirchenräuber verhaftet wurde. Dieses Bild befand sich früher im Besitze eines reichen Kavaliers. Die Zahl der von Bratfisch gesammelten Oelgemälde, Aquarelle und Kupferstiche beläuft sich auf ungefähr hundert. Von Kronprinz Rudolph hatte Bratfisch eine Anzahl höchst interessanter Gegenstände zum Geschenke erhalten. Der populäre Fiaker hütete diese Erinnerungsstücke wie ein Heiligthum. Unter denselben befinden sich ein türkischer Handschar, zwei silberne Feuersteinpistolen (bosnische Erzeugung), zwei englische Feuersteinpistolen, ein Radschloßgewehr ältesten Systems, zwei Waidmesser, eine Feuersteinpistole in einer Hirschfängerscheide, zwei Hirschfänger, ein Jagdbesteck, ein aus einer reich mit Silber verzierten Kokusnuß gebildeter Schmuckbehälter, ein aus Elfenbein höchst kunstvoll gearbeitetes, kaum zehn Zentimeter hohes Spinnrad, ein gleichfalls aus Elfenbein hergestellter Christus und ein ebensolcher Altar. Diese drei Gegenstände hatte der Kronprinz von seiner Orientreise aus Egypten mitgebracht. Ein historisch merkwürdiges Objekt in der Sammlung ist eine massive, mit einem langen, dicken Rohr versehene Meerschaumpfeife, aus welcher Kaiser Franz geraucht hatte. Die Pfeife ist mit dem kaiserlichen Wappen geziert, und stark abgenützt. Kronprinz Rudolph schenkte dieses interessante Requisit kurz vor seinem Tode seinem Leibfiaker, welcher dafür ein Etui herstellen ließ, damit die Pfeife vor weiterem Schaden bewahrt bleibe. Zu den Jagdtrophäen in der Sammlung des Bratfisch gehören auch vier Steinbockgeweihe, welche der Kronprinz im Jahre 1888 vom Monte Rosa mitgebracht hatte. Frau Bratfisch sieht sich, da sie nun für ihre und ihrer Kinder Zukunft zu sorgen hat, veranlaßt, nicht nur Haus und Geschäft, sondern auch die ganze von ihrem Gatten hinterlassene Kunst- und Raritätensammlung zu veräußern.

— (Kaufmännische Pensions-Kasse.) Der Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung) des „Vereins für Handlungs-Kommis von 1858" in Hamburg sind von einem langjährigen Auftraggeber und Gönner des Vereins, dem verstorbenen Herrn G. L. Gaiser, laut Testament 25,000 Mark vermacht worden. Außerdem erhielt kürzlich diese Pensions-Kasse wiederum 3000 Mark aus dem Nachlasse eines anderen Gönners des 1858er Vereins. Durch diese hochherzigen Vermächtnisse stellt sich die Summe aller der Pensions-Kasse des Hamburger kaufmännischen Vereins gewordenen Zuweisungen, einschließlich der eigenen Ueberschüsse der Kasse, nunmehr bereits auf über 153,000. Schon jetzt beträgt das Gesammt-Vermögen der Kasse über 1,600,000 Mark und die Zahl der Kassenangehörigen gegen 4600, einschließlich der Ehefrauen. Bereits 14 Wittwen und 6 Invaliden sind bezugsberechtigt und erhalten die festgesetzten Maximalbeträge. Diese stellten sich für Abtheilung III der Pensions-Kasse — welcher die meisten Mitglieder angehören — auf 480 Mark an jährlicher Wittwen-Pension und auf 1 600 Mark an jährlicher Invaliden-Pension.

— (Elektrische Holzfällung.) Uralt ist die Verwendung bezw. Nutzbarmachung der Naturkräfte, nicht allein der natürlichen, sondern auch der künstlich erzeugten, wie Dampf, Magnetismus, Elektrizität u. s. w. und ganz speziell findet die letztere stets weitere Verbreitung. Eine neue Verwendung der Elektrizität ist, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Bayer, Berlin SO., Brückenstraße 13 mittheilt, das Holzfällrn vermittelst derselben. Ein dünner Metalldraht, der zwischen den Polen eines Elementes ausgespannt wird, geräth bekanntlich, sobald das Element in Thätigkeit gesetzt wird, in ein dauerndes Glühen, und zwar um so sicherer, je dünner er ist; während zum Glühendmachen dickerer Drähte auch stärkere Elemente erforderlich sind. Versuche haben ergeben, daß mit einem derartig in Dauergluth erhaltenen Platindraht Holz in ähnlicher Weise durchschnitten wird wie Seife mit einem kalten Draht. Es geht zwar nicht ganz so leicht, wie bei der Seife, aber jedenfalls leichter als mit der Säge, und dabei giebt es keine Spähne, sondern nur eine leicht angekohlte Fläche, welche der Dauerhaftigkeit des so zerschnittenen Holzes entschieden günstig ist. Dieses Verfahren ist neuerdings im Großen zum Fällen der Bäume angewendet worden, indem Stämme mit dem glühenden Draht bis auf ein Fünftel ihres Umfanges durchschnitten und dann auf gewöhnliche Weise zum Umfallen gebracht wurden. Das Vorschieben des glühenden Drahtes geschieht dadurch, daß derselbe in einem Bügel mit isolirten Griffen eingespannt ist und durch geeignete Vorrichtungen in dem Maße vorgeschoben wird wie das Einbrennen vor sich geht. Dabei ist ein Baum, dessen Fällung in althergebrachter Weise zwei Stunden Zeit erforderte, in kaum einer Viertelstunde niedergelegt worden, wobei es keine Holzverluste gab, was bei werthvolleren Hölzern auch Beachtung verdient.

Börsen-Berichte.

Posen, 21. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,40, do. 70er 29,90. Still. — Wetter: Gelinder.

Magdeburg, 21. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14,85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,80. Unveränd. — Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,25 G., 14,27½ B., per Februar 14,22½ bez., 14,25 B., per März 14,25 G., 14,30 B., per April 14,30 G., 14,32½ B. Ruhig.

Köln, 21. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,85, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do fremder loko 16,75, per März 14,75, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, do. fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,00. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 21. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82,50, per März 82,50, per Mai 79,50, per September 79,75. — Ruhig.

Hamburg, 21. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,25, per März 14,30, per Mai 14,37½, per September 14,32½. — Ruhig.

Pest, 21. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,43 G., 7,45 B., per Herbst 7,56 G., 7,58 B. Hafer per Frühjahr 5,46 G., 5,48 B. Mais per Mai-Juni 4,71 G., 4,73 B. Kohlraps per August-September 11,25 G., 11,35 B. — Wetter: Kalt.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — A. W., Züllchow. Da das Jahresarbeitsverdienst mehr als 850 Mark beträgt, haben Sie 4. Klasse zu kleben. F. B., Grabow. Von einer Erbberechtigung ist gesetzlich keine Rede; durch die vom Gericht zugesprochene Zahlung ist Alles abgefunden. — Frau Krämer. Der Antrag auf Gewährung einer derartigen Prämie ist bei der königlichen Regierung zu stellen. — W. Ue. in G.-Ch. Eine Verjährung der geltend gemachten Forderung ist noch nicht eingetreten. Der Fall lehrt aufs neue, daß man selbst nahen Anverwandten keine Zahlung ohne Quittung leisten soll. Wenn die Klage gegen den Uebernehmer des Grundstücks auf Zahlung der geforderten Summe angestrengt würde, so würde demselben wohl der Eid zugeschoben werden, daß die Summe schon bezahlt ist. — R. B. 1000. Die Meldung hat bei dem Truppentheil zu erfolgen, bei dem Sie eintreten wollen und zwar unter Beifügung eines Geburtsscheins und eines Erlaubnißscheins des Vaters oder Vormundes. Das Minimal-Größenmaaß der Linien-Kavallerie ist 162 Zentimeter. — Ludw. W. 1. Die Behörde für Krankenkassen-Versicherung ist der Magistrat. Das betreffende Bureau befindet sich im Rathhaus, Zimmer Nr. 52. 2. Sie sind schon jetzt zu den Meldungen verpflichtet. — C. H. in H. Inkl. Porto 50 Pf. — C. G. C. 1. Wenn Sie für den Unterhalt des Enkels allein sorgen, so haben Sie auch Anspruch auf das Waisengeld, falls Sie sich nicht früher zur Uebernahme des Unterhalts verpflichtet haben. 2. Ein „Großjährig kaufen" ist nicht zulässig, ob der Vormund seine Zustimmung dazu giebt oder nicht. — Frau B. in Bredow. 1. Wenn eine Schwester im Hause des Bruders dienende Stellung einnimmt, so kann sie für ihre Arbeiten auch entsprechende Zahlung verlangen. 2. In beiden genannten Fällen ist Scheidung nicht zulässig. — R—tz. 1. Bei der afrikanischen Schutztruppe können nur solche eintreten, welche gedient haben. 2. In Kamerun unterscheidet man zwei Jahreszeiten: eine kühle oder Regenzeit von Mitte Juni bis Ausgang September mit einer Durchschnittstemperatur von 25,9 Grad C. und eine heiße oder trockene Zeit, in der die Temperatur auf das doppelte steigt. — H. C. B. 1. Vorstand der Sabath'schen Begräbnißkasse hierselbst ist Postsekretär Hintze, hierselbst, Bogislavstr. 52. 2. Wenden Sie sich an die Piano-Fabrik von Wolkenhauer, Louisenstr. 13, oder Wilke, Louisenstr. 21. — H. S. 1. Sie können im Wege der Injurienklage vorgehen, und wenn ein Schriftvergleich ergiebt, daß die Karte von dem Betreffenden geschrieben ist, so steht dessen Verurtheilung außer Zweifel. Bei einer Verurtheilung hat derselbe die Kosten zu tragen, sonst fallen Ihnen dieselben zur Last; ebenso müssen Sie bei Einreichung der Klage einen Vorschuß leisten. 2. Die Benutzung der Halle ist, soweit uns bekannt, frei. — E. T., hier. Die Pension in so geringer Höhe kann nicht mit Beschlag belegt werden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. Januar. Heute Mittag um 12 Uhr fand in der geheimen Rathsstube der Hofburg die feierliche Renunziation der Erzherzogin Margarethe Sophie statt. Zugegen waren der Kaiser, sämmtliche hier anwesende Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Kardinal Fürst Erzbischof von Wien, die obersten Hofämter, die Geheimen Räthe und Minister, sowie der würtembergische Gesandte.

Wien, 21. Januar. Die Witterung ist umgeschlagen, Mittags war bei klarem Himmel 1 Grad Celsius Kälte.

Pest, 21. Januar. Das Gerücht, der Kaiser habe die Genehmigung zur Einreichung des Gesetzentwurfes, betreffend die Zivilehe, versagt — ist erfunden. Das kirchenpolitische Programm der Regierung ist vielmehr vom Kaiser dem vollen Wortlaut nach genehmigt.

Letzte Nachrichten.

Pest, 21. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete der Abgeordnete Vesontay an den Finanzminister die Anfrage, ob der Minister Kenntniß davon habe, daß der Breslauer Bankier Golz auf Grund von 1860 Prioritäts-Obligationen der Kaschau-Oderberger Bahn diejenigen Forderungen dieser Bahn, welche aus dem internationalen Verkehr stammen, mit Arrest belegt hat? Ferner ob es zur Kenntniß des Ministers gelangt sei, daß andere Interessenten, welche ihre Rechte nun im Prozeßwege geltend machen, diesen Arrest als Schädigung ihrer Interessen betrachten und daß sie gegen die Wiener Bodenkreditanstalt, welche diese Prioritäten finanzirt hat, Strafanzeige erstattet habe und daß ferner diese Strafanzeige abgelehnt wurde, ohne daß die Bodenkreditanstalt sich bewogen gefühlt habe, gegen die Anzeiger Retorsion anzuwenden.

London, 21. Januar. Nach Privatmeldungen aus Odessa beabsichtigt Stambulow die Unabhängigkeit Bulgariens im August d. J. an dem sechsten Jahrestage der Wahl des Fürsten Ferdinand zu verkünden. Die Zustimmung des Sultans würde durch ein Schutz- und Trutzbündniß mit der Türkei erlangt werden.

London, 21. Januar. Der Minister des Innern Asquith hielt gestern in Liverpool eine wichtige Rede, in welcher er mit Bezug auf die auswärtige Politik bemerkte, die Regierung würde sich nicht in gewagte Abenteuer einlassen, wo aber, wie in Egypten Schritte nothwendig seien, werde die Regierung vor der Verantwortlichkeit eines energischen Eingreifens, nicht zurückschrecken.

Belgrad, 21. Januar. Hiesige Regierungskreise betrachten die Aussöhnung zwischen Milan und Natalie als ein für die Dynastie überaus günstiges Ereigniß. Auch die Bevölkerung ist sehr erfreut und fanden bereits aus diesem Anlaß in vielen Häusern Festlichkeiten statt. Die Offiziere der hiesigen Garnison veranstalteten ein Bankett, bei welchem sie auf Milan und Natalie Toaste ausbrachten. Die Eltern des Königs bleiben im Auslande, bis die gesetzliche Aufhebung der Verbannungsakte stattgefunden. Milan ist bereits von Biarritz abgereist, während die Königin Natalie noch einstweilen dort verbleibt.

Wetteraussichten für Sonntag, den 22. Januar.

Etwas kälteres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit leichten Schneefällen und mäßigen bis frischen nordwestlichen Winden.

Berlin, den 21. Januar 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,50G	Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	97,40G
do.	3½%	100,30bG	Westfälische do.	4%	103,10B
Pr. Consol. Anl.	4%	107,25bG	do. do.	3½%	98,25B
do.	3½%	100,80b	Westpr. rittersch.	3½%	97,10G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,40b	Hannover Rtbr.	4%	[illegible]
do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk	4%	102,80G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,10G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,10B	Pommersche do.	4%	102,80G
do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	98,60b
do. neue	3½%	—,—	Posensche do.	4%	102,80G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,20G	Preußische do.	4%	102,80G
Berliner Pfdbr.	5%	115,60B	Rh. u. Westf. do.	4%	103,25G
do.	4½%	108,90G	Sächsische do.	4%	103,00bG
do.	4%	104,70b	Schlesische do.	4%	102,80G
do.	3½%	99,20b	Schl.-Holst. do.	4%	103,00b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,75B
do. neue	3½%	98,10G	Baierische Anl.	4%	107,00bG
do.	4%	—,—	Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,50G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	105,10G	Hamburg. Rente	3½%	98,10bB
do.	3½%	98,00bB	do. amort.		
do.	3%	86,50b	Staats-Anleihe	3½%	97,70G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,75G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Pommersche do.	3½%	98,50B	Baier. Präm.-Anl	4%	143,90b
do. do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,75bG
Posensche do.	4%	101,90G	Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,70G
do. do.	3½%	97,25b			
Sächsische do.	4%	102,80b			
Schl.-Holst. do.	4%	103,00b			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	123,8 b	Hörder Bergwerk	—	8,60G
Bochum. Bgw. A.	—	31,50G	do. conv.	—	14,50B
do. Gußstahl	—	116,75b	do. St.-Pr.	—	35,00B
Bonifacius	13½%	94,40b	Hugo	10%	91,30bG
Borussia Bergw.	—	—,—	Laurahütte	—	94,60bG
Donnersmarckh.	6%	80,10G	Louise Tiefbau	—	65,00b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	56,30bG	Märk.-Westf.	—	19[illegible] B
Gelsenkirchener	12%	134,00b	Oberschles.	2	4,20b
Harkort Bergw.	—	124,50G	Stolberg-Zink-H.	2	36,40B
Hibernia	12	101,00b	do. St.-Pr.	7	108,00bG

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44,00bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50b	do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,60bG	do. 1880	4%	96,80b
Italienische Rente	5%	91,70b	do. 1887	4%	62,10b
Mexican. Anleihe	6%	75,40b	do. Goldrente	6%	103,80B
do. 20 L. St.	6%	83,50B	do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	66,30b
do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	157,50G
Oesterr. Gold-R.	4%	98,20G	do. do. 1866	5%	147,50b
do. Papier-R.	4½%	82,40b	do. Bodencr. neue	4½%	100,00B
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84,20G
Oesterr. Silber-R.	4½%	82,70G	do. Rente	5%	77,25bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	127,50b	do. do. neue	5%	77,30bG
do. Cred. 100 1858	—	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	96,60B
do. 1860er Loose	5%	128,90b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,00bG
do. 1864er Loose	—	334,00G			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50bG			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50bG			
do. amortb.	5%	97,30b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,50b	Dux-Bodenbach	4%	220,30b
Frankf.-Güterb.	4%	66,90b	Gal. Carl-Ludwig	4%	92,50b
Lübeck-Büchen	4%	142,25b	Gotthardbahn	4%	155,25b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,25b	It. Mittelm.-B.	4%	100,25G
Marb.-Mlawka	4%	62,50bB	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	102,00bG	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	72.75b	do. Nordwestb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	24,50G	do. Lit B Elbth.	4%	100,75b
Stargard-Posen	4½%	102,50B	Südöster. (Lomb.)	4%	43,00b
Amsterd.-Rottd.	4%	107,00G	Warschau-Ter.	5%	162,50b
Baltische Eisenb.	3%	—,—	do. Wien	4%	198,50B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—	Germania	40	1100,00B
Berliner Feuer.	158	—,—	Magdeb. Feuer	206	3710,00G
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	899 bB
do. Leben	173½	—,—	Preuß. Leben	37,5	[illegible]
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	826,00B
Concordia, L.	45	1145,00G	Providentia	45	—,—
Elberfeld, F.	270	6100,00B	Thuringia	240	3910,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,50B	Gr. Russ. Eisenb.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,00G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	91,90bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow	4%	92,50bG
Oberschles. Lit. D.	3½%	— —	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,00G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,50bG
Stargard-Posen	4%	101,90G	Losowo-Sewastop.	5%	— —
Saalbahn	3½%	95,40bG	Mosco-Rjäsan	4%	94,40bG
Gal. Carl-Ludwig	4½%	81,90b	do. Smolensk	5%	101,40bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,50bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,00bG
do. conv.	5%	— —	Rjäsan-Koslow	4%	93,10bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,90bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,10bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00G	Rybinsk-Bologye	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,00bG	Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	78.75bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,60bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,50G	Transkaukasische	3%	78,10bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,40G	Warschau-Teres-pol	5%	102,00b
do. Gold-Pr.	4%	101 30b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	98,40b
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	64,00b	Wladikawkas	4%	94,40bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,25bG
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	92.00G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,80b
Marb.-Mlawka	5%	107,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	106,90b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60G	Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,00b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,60G	Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,40b	do. (rz. 100)	4%	101,50G
do.	4%	102,30bG	do.	3½%	95,60bG
do. conv.	4%	102,30bG	do. Com.-Obl.	3½%	95,40bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,00G
do.	3½%	95,10b	do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,30bG	do. (rz. 100)	3½%	97,?0bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,30bG	Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	100,00G
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60G	do.	4%	102,20bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,10bB
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. (rz. 110)	4½%	—,—
			do. (rz. 110)	4%	101,75G
			do. (rz. 100)	4%	100,75bG

Bank-Papiere.

	Div. v. 1892.			Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod.	3%	67,60G	Dtsch. Genossensch.	6%	116,00B
Berl. Cassen-Ver.	6%	127,75G	Disc.-Command.	8%	185,90b
do. Handelsges.	7½%	140,50b	Dresdener Bank	7%	142,30b
do. Prod u. Hdl.	—	—,—	Nationalbank	6½%	117,00b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,20bG	Pomm. Hyp. con.	6%	113,25G
Darmstädter Bank	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	157,75G
Deutsche Bank	9%	158,75b	Reichsbank	8½%	148,25G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,67b	Engl. Banknoten	20,35G
Souvereigns	20,3?G	Franz. Banknoten	81,25b
20 Francs per Stück	16,21bG	Oesterr. Banknoten	168,60b
Dollars	4,1825G	Russische Noten	208,70b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—	Danz. Oelmühle	—	85,00G
Ahrens do.	—	50,75G	Dessauer Gas	10%	164,30bB
Böhmisches do.	12%	217,00G	Dynamite Trust	9%	134,60b
Bock do.	—	42,40b	Harb. Wien Gum.	—	254,90b
Bolle do.	6%	76,00G	L. Löwe u. Co.	18%	213,00G
Landré do.	—	128,50G	Magdb. Gas-Ges.	4½%	95,00G
Bredower Zuckerf.	—	54,00G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	117,25G
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	—,—	do. (Lüd rs)	—	131,25b
Leopoldshall	—	76,75bG	Grusonwerke	—	182,25bG
Oranienburg	7½%	77,00bG	Hallesche	35%	254,00b
do. St.-Pr.	7½%	84,00bG	Hartmann	—	131,50B
Schering	13%	259,00bG	Pomm. conv.	6%	63,50G
Staßfurter	—	141,00bG	Schwartzkopf	—	236,00bG
Union	10%	125,80bG	St. Vulc. L. B.	9%	105,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Nordd. Lloyd	—	97,25b
Möller u. Holberg	6%	73,00bG	Wilhelmshütte	2½%	56,00G
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	152,70b
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—	St.-B. Cementf.	4%	91,75B
St. Eb.-F. v. Did.	30%	194,75B	Stralf. Spielkart.	—	105,50G
St. Walzm.-Act.	30%	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½%	213,50b
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	73,00G
St. Dampf.-A.-G.	13½%	—,—	Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—	N. St. Dampf-C.	2%	77,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4.
Privatdiscont 1⅝ G

Wechsel-Cours vom 21. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,00b
do. 2 Monate	2½%	168,60b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	80,95G
do. 2 Monate	3½%	80,75b
London 8 Tage	2½%	20,38b
do. 3 Monate	2½%	20,31b
Paris 8 Tage	3%	81,15b
do. 2 Monate	3%	80,85b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,45b
do. 2 Monate	5½%	167,95b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	81,00b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,80b
Petersburg 3 Wochen	6%	208,00b
do. 3 Monate	6%	207,25b
Warschau 8 Tage	6%	[illegible]

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier) v. Anatol Krzyzanowski.

Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruhe.

Nachdruck verboten.

42)

„Ich danke sehr, jene Stelle des Evangeliums ist keineswegs nach meinen Geschmack," erwiderte Morski, „ich überlasse die Befolgung derselben lieber solchen Schreiern und Glücksrittern, Industrierittern oder Betrügern, wie Kotwicz und Genossen. Wenn Du, liebes Kousinchen, Dich den Demokraten anschließest, so klingt das doch wie lauter Ironie. Du, in deren Adern unverfälschtes blaues Blut fließt!" Und indem er zärtlich ihr kleines, weißes Händchen ergriff, von welchem sie den Handschuh abgestreift hatte, fuhr er fort: „Schaue Dir diese feinen Fingerchen und diese rosigen Nägelchen an, Kousinchen, und dann sage mir, ob eine Dame mit solch aristokratischen Händen sich gegen die Rechte und die Privilegien ihres Standes auflehnen und gemeinschaftliche Sache mit den Bauern machen darf!"

Zum ersten Male in ihrem Leben nahm Terenia, eingedenk ihrer hohen Mission, Heuchelei; sie erlaubte ihm nicht nur, daß er ihre Hand drückte, sondern sie schaute ihn noch obendrein mit reizendem Lächeln an.

„Sie möchten also statt der Bauern lieber Deutsche oder Juden hier sehen, Onkelchen?"

„Freilich, einmal bezahlen sie besser, und zweitens werden sie sich nicht so sehr an mich herandrängen. Ein Idyll verstehe ich nicht, es sei denn ... es sei denn, daß ich dasselbe mit Dir theilen könnte, mein schönes Mädchen," flüsterte er.

Hastig drückte er ihre Fingerspitzen an seine glühenden Lippen. Schnell entriß ihm Terenia ihre Hand, ihre schwarzen Augen blitzten zornig auf, allein noch einmal versuchte sie sich zu beherrschen.

„Die Bauern sollten sich an Sie herandrängen, Herr Graf? Dahin steht das Trachten der Leute nicht," sagte sie mit leichtem Hohn. „Aber immerhin würden Sie sich, wenn Sie Ihre armen, ungebildeten Landsleute dem Lichte zuführen wollten, ein ewiges Denkmal setzen und die Augen der ganzen Welt auf sich gerichtet sehen."

Sie war so schön, daß Morski wie geblendet immer kühner wurde.

„Außer Deinen Augen kümmern mich die Augen der ganzen Welt nur wenig," antwortete er, indem er sich leidenschaftlich zu ihr herabbeugte. „Kousinchen, Deine Augen vermöchten mich sogar bis in den Abgrund der Hölle hinabzuziehen!"

„Aber doch wohl nur in die aristokratische Hölle?"

„In jene Hölle, wo weder Kotwicz noch die Bauern Zutritt haben, und wo ich Deine Gedanken von jenen fortlenken und mir zuwenden könnte, in die Hölle, welche Du mit Deinem süßen Lächeln mir in ein Paradies verwandeln würdest."

Terenia fühlte den Boden unter ihren Füßen sinken, und angesichts der Leidenschaftlichkeit des Grafen nahm ihr schönes Antlitz eine eisige Maske an. Allein Morski sah dies alles nicht; einige freundliche Worte des jungen Mädchens hatten wie ein narkotisches Getränk auf sein Gemüth gewirkt. Während er in ihr schönes, vom Zauber der Poesie umflossenes Antlitz schaute, verlor er vollständig den Verstand. Nachdem er sie so lange nicht gesehen hatte, kam sie ihm noch viel liebreizender und begehrenswerther vor. Dieser so grundverdorbene Mensch vergaß vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben, den Don Juan zu spielen, und trachtete in allem Ernst danach, dem schönen Mädchen sich zu nähern und ihm seinen ganzen Leichtsinn, seine ganze Leidenschaft zum Opfer zu bringen. In diesem Augenblicke standen sie an einem schmalen Balken, welcher als provisorische Brücke über den hier zwar schmalen, doch immerhin reißenden Fluß führte, an dessen anderem Ufer das Gut Opol lag. Eustache sprang schnell auf diesen Balken und streckte seiner Gefährtin die Hand entgegen. Fräulein Opolska hatte wohl schon hundertmal diese improvisirte Brücke allein überschritten, aber jetzt, da die fieberglühende Hand des Grafen die ihrige umschloß, und sein Blick sie zu verzehren schien, taumelte sie, und sie wäre beinahe ins Wasser gestürzt. In den Augen des Pseudo-Ministers leuchtete es unheimlich, er vergaß alles rings um sich her, ihn erfüllte nur die Angst, es könnte dem jungen Mädchen irgend ein Unglück zustoßen, und schnell breitete er seine Arme aus, hob Terenia in die Höhe und trug sie an das andere Ufer. Es war ein ähnlicher Ritterdienst, wie derjenige, welchen ihr gestern der alte Kotwicz erwiesen hatte, allein die Wirkung war eine himmelweit verschiedene. Ihre stets lachenden Augen zogen sich zornig zusammen, und Leichenblässe bedeckte ihr Antlitz. Gewaltsam riß sie sich aus den Armen des Grafen los, der sie noch immer fest umschlungen hielt und dabei vor Leidenschaft zitterte: entsetzt sprang sie von ihm fort, während ihre Nasenflügel vor Zorn bebten.

„Wie durften Sie sich so etwas erdreisten, mein Herr?" schrie sie erschreckt auf.

„Mit welchem Rechte ich es wagen durfte, das gnädige Fräulein zu berühren?" fragte er höhnisch. „Ich hätte wohl dulden sollen, daß man sich das Bein brach oder ins Wasser stürzte?"

Terenia schämte sich ihres Zornes, und deshalb reichte sie ihm schnell ihre Hand mit den Worten:

„Verzeihen Sie, Onkel ... und seien Sie vielmals bedankt!"

Fest umschlang er die feinen Fingerchen und fixirte seine Nichte in der unverschämtesten Weise.

„Weißt Du, Terenia, daß dieses das erste freundliche Wort war, welches Du mir seit unserer Bekanntschaft gönntest?" entgegnete er artig. „Zum ersten Male hast Du mir freiwillig die Hand gegeben, und dennoch möchte ich Dir so gerne mein Leben weihen, Dein Sklave sein, über welchen Du nach Willkür gebieten könntest!"

Terenia blieb vor dem Gartenzaune stehen und rief mit erregter Stimme:

„Sagen Sie mir diese Worte, damit ich bedauern soll, für einen Augenblick Ihren Ritterdienst angenommen zu haben?"

„Nein, aber deshalb, weil Deine Kälte und Dein Stolz mich zum Wahnsinn treiben. Du hättest also lieber ein Unglück erlebt, als meine Hülfe angenommen? Bei Gott, bin ich denn wirklich so abscheulich, Terenia?"

Nervös fuhr er sich mit seinen zitternden Händen durch den rothen Backenbart, während auf die Lippen des jungen Mädchens unwillkürlich ein heiteres Lächeln trat.

„O sage mir, sei aufrichtig, gelte ich Dir nicht mehr, als jener Pfahl, oder als der Wind, der da kommt und geht?" fuhr er vorwurfsvoll fort. „Und dennoch habe ich ein Herz, welches zu beherrschen Dir mit dem ersten Blick gelungen ist, ein Herz, in welchem Du Gefühle wachgerufen, wie noch kein Weib je zuvor."

Vor Terenia's Augen tauchte ein entsetzliches Bild auf. Sie sah im Geiste, wie die schöne, schwindsüchtige Frau Kotwicz in dem Ruhesessel ruhte, und Graf Morski vor ihr auf den Knieen lag und ihre Hände an seine Lippen preßte. Sie hörte, wie er die nämlichen falschen Schwüre der Mutter Jerzy's, der Gattin eines anderen, leistete. Die Aermste mußte diese Minute mit dem Tode büßen, allein was kümmerte es Eustache? Er suchte ja nur Zerstreuung, und er nahm sie, wo sich sich ihm bot, wenn er nur dabei straflos ausgehen konnte. Daß jene starb, war ihre eigene Schuld, warum nahm sie sich diese kleine Tändelei so sehr zu Herzen?"

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 26. d. M., keine Sitzung.

Stettin, den 21. Januar 1893.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 21. Januar 1893.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 5,60 Theile organischer Substanzen weshalb dasselbe gegenwärtig als gutes Trinkwasser nicht bezeichnet werden kann.

Es empfiehlt sich, dasselbe in ungekochtem Zustande nicht zu genießen.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 14. Januar 1893.

Bekanntmachung

Die Bodenmeister-Wohnung im ehemaligen Succrow'schen Speichergrundstück, Fürstenstraße Nr. 2, in welchem das Schankgewerbe betrieben wird, soll vom 1. April d. Js. auf 6 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden. Zur Entgegennahme der Gebote steht auf

Montag, den 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungssaale, Rathhaus Zimmer Nr. 23, Termin an, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß

1. die 3 Meistbietenden im Termin eine Bietungs-Kaution von 150 Mark zu bestellen haben,
2. die Vermiethungs-Bedingungen in unserem Büreau eingesehen werden können.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der neue Miether von der Besorgung der Aufseher-Geschäfte auf dem Speichergrundstück und am Gaskanal entbunden ist.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Das antichristliche Reich
Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6½ Uhr: Artilleriestr. 2. Eintritt frei. — Der Saal ist geheizt.

Abonnement
auf
sämmtliche Stettiner Zeitungen
nimmt entgegen
Hermann Moeck,
Bollwerk 20.

Jurist. Bureau von **F. Stoltmann,** große Wollweberstraße 20—21.

Zitherunterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Patente
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W. Friedrichstrasse 78.

Ortskrankenkasse No. 26
(Schneider pp.)
ersucht um Zahlung der rückständigen Beiträge.
Der Rendant.

II. u. III. Feige'sche Sterbekasse.
Gegründet 1784.

Die **General-Versammlung** der II. u. III. Feige'schen Sterbekasse findet am

Montag, den 30. Januar cr., Abends 8 Uhr,

im Restaurant „Kaiser-Adler", Mönchenstr. 14, pt., statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung der Verwaltung über die Lage der Gesellschaft und ihr Vermögen.
2. Rechnungslegung.
3. Prüfung der gelegten Rechnung und Ertheilung der Decharge für die Verwaltung und den Kurator der Kapitalien.
4. Bestätigung eines ergänzten Verwaltungs-Mitgliedes, event. Neuwahl.
5. Beschlußfassung über die den Verwaltungs-Mitgliedern lt. § 42 des Nachtrags vom 30. J. 91 zu bewilligende Remuneration pro 1892.
6. Antrag der Verwaltung um fernere Bewilligung der dem Rendanten und Kollekteur bisher gewährten Remuneration pro 1893.
7. Mittheilung der zu zahlenden Dividende pro 1892.
8. Wahl der Rechnungs-Revisoren.

Stettin, den 14. Januar 1893.

Die Verwaltung
der II. u. III. Feige'schen Sterbekasse.
Soltau. Reichardt. Kohsmund.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch, den 25. d. Mts., Abends 8½ Uhr im **Rohrer**'schen Lokal, Gustav-Adolfstraße: **Halbjährliche Haupt-Versammlung.** 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ersatzwahl des **Vorstandes** und der Gruppenführer. 4. Bericht über die Sterbekasse und Neuwahl des **Kassirers.** 5. Anträge und besondere Besprechungen. Durch **Mitglieder** eingeführte Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Konservativer Verein.

Donnerstag, d. 26. Januar 1893, Abds. 8 Uhr,
in der „Bürgerlichen Ressource":

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

bestehend in **Konzert, Prolog, Festrede, Chor- und Solo-Gesang, musikalisch-deklamatorischen Vorträgen und Tanz, unter gütiger Mitwirkung geschätzter Kräfte.**

Gesinnungsgenossen und deren Familien, durch Mitglieder **eingeführt,** haben **Zutritt.**

Eintrittskarten werden im Vorverkauf zum Preise von 30 Pfennigen ausgegeben bei den Herren **A. Last,** Pölitzerstraße 93, **C. Bossomaier,** kleine Domstr. 5, **A. F. Voss,** Paradeplatz 8, **F. Tettenborn,** am Berliner Thor, **P. Eggert,** am Bismarckplatz.

Eingang zum Festlokal von der Gartenstraße und Wrangelstraße. **Einfahrt** nur von der Gartenstraße.

Der Vorstand.
von Heydebreck, Generallieutenant z. D.



Sonnabend, den 28. d. M., Abends präzise 8½ Uhr im Vereinslokale (**Kotz** Gutenbergstraße):

Feier des Geburtstag's Seiner Majestät des Kaisers.

1 Paradeaufstellung. 2. a) Hoch auf Sr. Majestät b) **Festrede des Herrn Superintendenten Gehrke aus Greifenhagen.** 3. Vorträge eines Gesangchors. 4. Theateraufführung. 5. Festessen. 6. Ball.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten. **Vereinsabzeichen sind anzulegen.** Anzug: Paradeanzug, uniformirte Kameraden **ohne** Gewehr. **Billets** für die Kameraden des Vereins, deren Frauen und Kinder **à Person 20 Pf.** sind bis Freitag, den 27. Abends, bei den resp. Kompagnie-Feldwebeln und dem Wachtmeister zu lösen, **an der Kasse à Person 50 Pf.** Durch Kameraden eingeführte **fremde** Herren à Person ℳ 1,50 und Damen 50 Pf. incl. Tanz. Die eingeführten Gäste sind dem kontrollführenden Vorstandsmitgliede vorzustellen.

Die Kameraden haben die Mitgliedskarten pro 1893 noch in diesem Monat von den Feldwebeln resp. dem Wachtmeister abzuholen.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden der Kavallerie.



Heute, Sonntag, den 22. Januar, Abends 6½ Uhr, findet im großen Saale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstraße, **die Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II** und

II. Stiftungsfest,

verbunden mit Ansprache, Prolog, Theater und humoristischen Vorträgen, statt.

Sämmtliche ehem. Kameraden der Kavallerie und Freunde des Vereins sind freundlichst willkommen.

Der Vorstand.



Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regmts. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) No. 3.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am Sonnabend, den 28. d. Mts., im **Reichsgarten** statt.

Anfang ½9 Uhr Abends.

Hiezu laden wir Kameraden, Freunde und Bekannte des Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Unsere **General-Versammlung** findet am 6. Februar d. Js. statt.

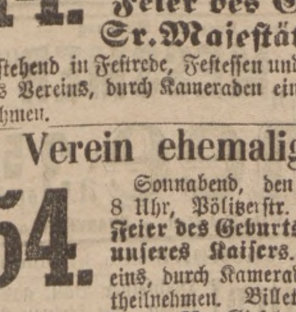
Verein ehemaliger 14er.

14. Sonnabend, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Penningsfeld**'schen Lokal, Birken-Allee Nr. 24: **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers,** bestehend in Festrede, Festessen und Kränzchen. Freunde des Vereins, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 54er.

54. Sonnabend, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, Pölitzerstr. 18, bei **Schmidt: Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers.** Freunde des Vereins, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. Billets sind zu haben beim Vorsitzenden **Gromoll,** Giesebrechtstr. 10, und beim Kassirer **Dieckmann,** Bugenhagenstr. 3.



Am Donnerstag, den 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im **Kaiser-Adler,** Mönchenstraße:

Kaiser-Geburtstags-Feier.

Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten. Freunde und Gönner des Vereins willkommen. Billets sind vorher bei Herrn **Leske,** Falkenwalderstr. 137 und Herrn **Hackstock,** Reifschlägerstraße 21, 2 Tr., sowie Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Die **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II.** findet am **28. d. Mts., Abends 8 Uhr** im **Deutschen Garten (H. Pabst)** durch **Konzert, Parade-Aufstellung, Prolog, Festrede** und **Ball** statt. Fremde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. Um recht rege Betheiligung der Kameraden bittet

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 49er.

49. Sonnabend, den 28. Januar, Abends 8 Uhr, **Villa Flora,** Pölitzerstraße: **Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.** Freunde, durch Kameraden eingeführt, sowie alle 49er können theilnehmen.

Der Vorstand.



Verein ehemal. Kameraden der Artillerie.

Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers findet am Donnerstag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Kamer. **Kotz,** Eingang Gutenbergstr., statt. Einführungen von Nichtmitgliedern durch Kameraden sind gestattet. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Grabow a. O.

Am Sonnabend, den **28.** Januar cr., Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokale die Feier des **16jährigen Stiftungsfestes,** verbunden mit der Geburtstagsfeier **Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.** statt.

Billets für durch Kameraden einzuführende Fremde sind **vorher** bei den Kameraden **Loeper,** Lindenstraße 10, und **Wegner,** Stettin, Bollwerk 11, zu lösen.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Die **Mitgliedskarten für 1893** die **Quittungen der Pensions-Kasse,** sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.,** liegen zur **Einlösung** bereit.

Nach dem 1. Februar d. J. ist **Verzugsvergütung** laut Statut zu zahlen.

Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen. Beitrittspapiere 2c. in der **Geschäftsstelle des Vereins junger Kaufleute in Stettin, Königsstraße Nr. 7, I.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. **In Stettin** vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. **Späthen'sche** Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter.

Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).

S. Fischer. Berlin, Frobenstr 14

Luppy's
Homöopath. Specialbehandlung (gründlich n. 33jähr. Erfahrung).

Sämmtliche innere u. äußere Krankheiten, besonders **Kopf-, Hals-, Magen-, Nerven-, Blasen-, Harnröhrenleiden, Rheumatismus, Hautausschlag** u. **Flechten** jeder Art, **Siechthum, Schwächezustände** u. überhaupt sämmtliche discr. Krankheiten. Gewissenhaft. Man lasse mein hierüber belehrendes, allseitig anerkanntes Buch (Preis 50 Pf.) kommen. **Hamburg, Woxpassage 14.** Auswärtige briefl. Keine Berufsstörung.

Jeder Husten wird durch meine **Katarrh-Pastillen** in kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden gemildert.

S. A. Issleib.

In Beuteln à 35 Pfg. in **Stettin** bei **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1 und **H. Dieck,** Königstr. 1.



Zum Maskenball

werden **Herren- u. Damenperrücken** sehr billig verliehen. Daselbst werden von ausgekämmten Frauenhaaren **Flechten, Uhrketten, Puffen, Scheitel, Herren- und Damenperrücken,** Halsketten 2c. sauber und billigst angefertigt.

Neue **Flechten, Uhrketten** mit **Goldbeschlag** stets auf Lager.

Paul Werner,
Neuer Markt Nr. 1, hinter dem alten Rathhaus.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für **Maschinentechniker etc.** **Baugewerk & Bahnmeister** ect. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier gegen Brustleiden.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die brustkrank ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen; sie hat sich erholt, fühlt sich kräftiger und der Appetit ist viel besser.

Dr. Liebe, prakt. Arzt in Schollene a. Havel.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Moecke's** Wittwe, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

KALODONT

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÈME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co. k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube 70 Pfg.

General Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Ganz außergewöhnlich vortheilhaft:

Fertig genähte Leute-Bett-Bezüge,

blau-weiß, mit Bandschluß, vollkommen lang und breit, durchaus echtfarbig, ohne jede Appretur,

Oberbett-Bezug . 3 Mk. 25 Pf.
Kopfkissen-Bezug . . . . 90 Pf.

Militair-Handtücher,

gesäumt und gebändert,
das Beste, das hierin fabrizirt wird,
Dtzd. . . . . . . 5 Mk. 50 Pf.

Fertige Inlette,

grau u. türkischroth, federdicht u. dauerhaft,
Deckbett 3 M. 25 Pf., 3 M. 60 Pf.
Kissen . . . . . . 95 Pf., 1 M.

Ein Pöstchen vorzüglich guter

Rester-Leinen.

L. Manasse

Langebrückstraße.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Jahnke [Friedrichshagen]. — Herrn Fr. Witte [Greifswald].

Verlobt: Fräulein Margarethe v. Bonin mit Herrn Ernst Bluth [Wulfflatzke]. — Fräulein Olga Lambrecht mit Herrn Elias Gaede [Hannover—Greifswald].

Gestorben: Herr Albert Werth [Wehrland]. — Frau Dorothea Lange [Catharinenhof]. — Frau Gerth [Stralsund]. — Frau Karoline Betterick [Stralsund]. — Herr Karl Beyer [Barth].

Termine vom 23. bis 28. Januar.

In Subhastationssachen.

23. Januar. A.-G. Wolgast. Das der Büdner-Wittwe Charl. Lawerentz geb. Behlke geh., in Coserow belegene Grundstück.

25. Januar. A.-G. Stettin. Das dem Zimmermeister Otto Rogge geh., hierselbst an der Falkenwalderstraße belegene Grundstück.

26. Januar. A.-G. Stargard. Das dem Eigenthümer Aug. Kaufmann geh., in Brüsewitz belegene Grundstück.

27. Januar. A.-G. Stettin. Der in dem hiesigen Hafen befestigte dem Schiffer Emil Teschner aus Posen geh. Kahn Nr. IV 559.

28. Januar. A.-G. Neuwarp. Das dem Matrosen J. K. M. Fiebelkorn geh., in Altwarp bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

23. Januar. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Handl. Gebr. Wolff, hierselbst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Gastwirthswittwe Aug. Fr. Wilh. Berg geb. Riedel zu Bienenfurth. — A.-G. Wolgast. Erster Termin: Schuhmachermeister Ernst Rau, daselbst. — A.-G. Pyritz. Erster Termin: Kaufm. Hans Wolter, daselbst.

25. Januar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handlung Eisenberg & Behrendt (Inh. Kaufleute Ch. Eisenberg und Gust. Behrendt), hierselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Kaufm. Max Bern, daselbst.

26. Januar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufm. Hermann Reich, hierselbst.

28. Januar. A.-G. Regenwalde. Erster Termin: Kaufm. Isidor Landeck, daselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Mechanikus Georg Rehberg, in Firma E. Buchholz & Co. Nachf., hierselbst.

Preußischestr. 102, 2 Tr., vorzügl. Mus.-U. v. e. erf. gepr. Lehrer à St 75 Pf.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden ꝛc. Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Bredower Kriegerverein.

Die **Feier des Geburtstages Sr. Maj.** und das **Stiftungsfest** findet **Sonnabend, den 23. d. M., Abends 8 Uhr** in dem **Vereinslokal** statt.
Einführungen sind nicht gestattet.
Antreten der Kameraden im Paradeanzug um 7¾ Uhr.

Der Vorstand.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

Gegründet 1784.

Am Sonntag, den 29 Januar d. Js., Nachmittags 4½ Uhr, im **Eiskeller-Restaurant**, Breitestr Nr. 16:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten, insbesondere des Rendanten.

Der Vorstand.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Mit dem 1. Februar eröffnen wir Unterrichtsstunden in der **englischen Sprache, Buchführung und Stenographie** und erbitten Anmeldungen hierzu bis **zum 27. Januar bei den Herren Lehrer Kaeker**, König-Albertstraße 19b, 3 Tr., Malermeister **Polumsky**, Petrihofstr. 57, 2 Tr. und am 27. d. Mts., Abends 8½ Uhr im Vereinslokale **„Kaiseradler“**. Die Theilnahme ist außer den früheren Schülern der Ottoschule auch **Fremden** gestattet.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Zu dem **Instrumental- und Vokal-Konzert** sind Billets für Mitglieder bei Herrn Uhrmacher **Franz Krage** (Papenstraße) zu lösen.

Sonnabend, den 28. d. Mts.:

General-Versammlung.

Montag, den 23. Januar cr., Abends 8 Uhr, in der **„Bürgerlichen Ressource“**:

Vocal-u Instrumental-Concert,

gegeben von dem **Gesangverein** der Stett. Handw.-**Ressource** (Dirigent Herr Lehrer **F. Riecks**) unter Mitwirkung der Kapelle des 2. Artillerie-Regiments (Dirigent Herr Kapellmeister **Unger**).
Zur Aufführung kommt u. A.:
„Altniederländische Volkslieder“ für Soli, Chor und Orchester von Kremser.
„Prinzessin Ilse“ für Soli, Chor und Orchester von A. Schulz.
Billets à 60 Pf. sind vorher in der Musikalienhandlung von **Simon** zu haben.
Entree an der Kasse à 75 Pf. Textbücher à 10 Pf.

Stettiner Vereins-Sterbekasse zu Stettin.

Am Montag, den 23. Januar 1893, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe**, Breitestr. Nr. 7:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Kuratoriums.

Der Vorstand.

Stettiner Gesellschafisbund.

Heute, Sonntag, den 22 Januar cr., Abends von 7 Uhr ab im **Reichsgarten**:

Kränzchen.

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Taubstummen-Verein „Eintracht“. Heute Abend um 6 Uhr findet im Lokal **„Marsch“**, gr. Oderstr. 27, eine **ordentl. Generalversammlung** statt. Tagesordnung: Vorstandswahl, Verschiedenes, Aufnahme neuer Mitglieder. Nichtmitglieder haben vor der Wahl keinen Zutritt. Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, **Versammlung** bei Herrn **Däge**, Breitestr. 11. Tagesordnung: Die Zeit u. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Westender Handwerker-Ressource.



Unser **Maskenball** findet am Montag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Sucker** (früher **Nass**) statt.
Karten sind zu haben bei den Herren **Schultz**, Hagenstr. 5, **v. Podoposkiw**, **Roll** und im Vereinslokal bei Herrn **Sucker**. Mitgliederkarten sind bei Herrn **Schultz**, Grünstraße 8, zu haben.

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Hierdurch erlauben wir uns die **sämmtlichen Herren Hausbesitzer (auch die Nichtmitglieder unseres Vereins)** zu einer allgemeinen

Hausbesitzer-Versammlung

im großen Saale des Concerthauses

Montag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr,

ganz ergebenst einzuladen.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung:

Die geplante Steuerreform und das neue Kommunalsteuergesetz mit seiner Mehrbelastung für die Hausbesitzer unter besonderer Berücksichtigung der Stettiner Verhältnisse.

Die Einführung von Gästen ist gerne gestattet.

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

VIII. Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. März cr.
Ganze Loose à Mk. 3.—,
Halbe 1¾ Mk., Viertel 1 Mk.
(Amtl. Liste und Porto 30 Pfg.)
empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme
Rob. Th. Schröder Nachf.

1 à 90000
1 „ 40000
1 „ 10000
1 „ 7300
2 „ 5300
4 „ 3000
8 „ 2000
10 „ 1000

26. Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23., 24. und 25. Februar cr.

Hauptgew.: Baar Mk. 75000, 30000, 15000 etc.

Originalloose à Mk. 3,25 { Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet

D. Lewin, Berlin C., Spandauer-Brücke 16.

Jede Bestellung auf Kölner Loose wird **nur** durch solche ausgeführt, Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen,

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

Nebentreffer mit Frcs. 60,000, 25,000, 20,000 ꝛc.

Jedes Loos muß planmäßig mit 400 **Frcs. gezogen** werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. Februar d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages à **Mk. 100.—** per Stück, oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 20 **Monats-Raten von Mk. 6.—** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne.
Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Armee-Marsch-Album.

15 berühmte preußische Armee-Märsche.

Hochfeine Ausstattung! Vollklingender Satz!

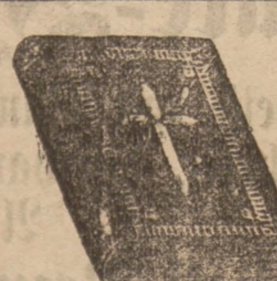
Inhalt: **1. Der Petersburger-Marsch. 2. Finnländischer Reiter-Marsch. 3. Dessauer-Marsch. 4. Torgauer-Marsch. 5. Der Hohenfriedberger-Marsch. 6. Pariser Einzugs-Marsch. 7. Alexander-Marsch. 8. Präsentir-Marsch. 9. Marsch der Regiments-Colonne. 10. Marsch der Bataillon-Garde v. 1806. 11. Coburger-Marsch. 12. York'scher Marsch 1813. 13. Preußen-Marsch.** (Ich bin ein Preuße ꝛc.) **14. Radetzky-Marsch. 15. Der große Zapfenstreich.**

Preis dieser 15 **vollständigen** Märsche:

Für Klavier: à 2 ms (2händig) 1.50	Für Klavier: à 4 ms u. 2 Violin. 3.—	für Flöte allein 1.—	für Zither u. 1 Flöte 2.—
à 2 ms u. 2 Violin. 2.50	à 4 ms u. 1 Violin. 2.50	für 2 Flöten 1.50	für 2 Zithern 2.50
à 2 ms u. 1 Violin. 2.—	à 4 ms u. 2 Flöten 3.—	für Piston 1.—	für 2 Zithern u. 2 Violinen 3.50
à 2 ms u. 2 Flöten 2.50	à 4 ms u. 1 Flöte 2.50	für Zither 1.50	u. 1 Violine 3.—
à 2 ms u. 1 Flöte 2.—	à 4 ms u. Piston 2.50	Für Zither u. 2 Violinen 2.50	u. 2 Flöten 3.50
à 2 ms u. Piston 2.—	für Violine allein 1.—	u. 1 Violine 2.—	u. 1 Flöte 3.—
à 4 ms. (4händig) 2.—	für 2 Violinen 1.50	u. 2 Flöten 2.50	

Ausgabe für Klavier, Violine, Flöte, Piston und Cello (Pariser Besetzung) 4.—.

Bei Bestellung bitte genau anzugeben, **welche** Ausgabe gewünscht wird. Gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme zu beziehen von **G. O. Uhse**, Musikverlag, Berlin O., Grüner Weg 95.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Dr. C. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow**, allein bereitet von **W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.**, hat sich seit 38 Jahren nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe erhält die weisse Farbe der Zähne, ohne den Email anzugreifen und entfernt sofort jeden **üblen Geruch aus dem Munde.** — Preis ¹/₁ Flasche Mk. 1,00, ½ Flasche Mk. 0,50.

Zur Warnung vor Nachahmungen bemerken wir, dass jede Flasche des **echten Dr. C. Scheibler's Mundwassers** mit **unserer Firma und obiger Schutzmarke** versehen ist.

W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Gegründet 1854. Anstalt für künstliche Badesurrogate. Gegründet 1854.
Niederlagen bei: **Ad. Hube, Theod. Pée, Lehmann & Schreiber, Max Schütze Nachf., F. W. Mayer.**

Tüchtige Agenten

finden lohnende Beschäftigung durch den Vertrieb meiner allseitig prämiirten Specialität **„Pepsin-Magen-Bittern“**. Offerten erbittet

Ernst L. Arp, Kiel.

Erfinder und alleiniger Destillateur des berühmten „Pepsin-Magen-Bittern“ unter der Devise „Nullum Pepsinum Nisi Arpii“.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung **1. Februar.**

Ottomanische 400 Frs. Loose

Haupttreffer Frs. 600,000 400,000 300,000 200,000 60,000 30,000 25,000 20,000 10,000 6000 4000 u. s. w.
Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 M. gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Nieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, **gegen Monatsraten** à **fünf** Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht.
Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Bank-Agentur,
Düsseldorf a./Rhein.

Das Wunderbuch (6. u 7. Buch Mosis) **d. i. Auszug aus alchimist. u. cabb. Schriften** früherer Jahrhunderte, enthält auch **das siebenmal versiegelte Buch.** Preis 5 ℳ
R. Jacobs Verlag, **Blankenburg** (Harz).

Meine Broschüre über
Asthma
und
dessen Bekämpfung
(durch 20jährige Erfahrung an mir selbst erprobt)
versende ich gratis und franco.
A. Klein, Herford,
Höckerstr. 291.

Mein seit langen Jahren am Markt belegenes **Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft** beabsichtige ich wegen vorgerückten Alters unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt

G. Waldau.

Lippehne, den 16. Januar 1893.

Kanarienweibchen zu verkaufen
Friedrichstr. 9, Hinterh. 3 Tr. l.

Schulmappen,
Schultornister,
Bücherträger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10
und Kirchplatz 4.

Eine Zither ist billig zu verkaufen Artilleriestr. 4, III r.

Musikinstrumente
kauft man aus **erster Hand** in der Fabrik von
L. P. Schuster in Markneukirchen i. S.
Illustr. Kataloge umsonst und postfrei:
A. Ueber alle Streich- und Blasinstrumente, Zithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile ꝛc.
B. Ueber Zugharmonikas, Spieldosen, Musikwerke.

Für nur 1 Mark

versende **„eine prachtvolle Uhrkette“**, welche sich in Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie Schönheit des Metalls von einer echt goldenen nur schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der diese prachtvolle Kette kauft, **ganz umsonst:** 1 Paar sehr schöne Manschettenknöpfe, 1 Fingerring in Goldimitation mit imitirtem Edelstein, 1 sehr schöne Damenbroche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberten Fingerhut, 1 reizende Busen- oder Shlips-Nadel in Goldimitation mit dem Bilde Kaiser Friedrichs, 1 Paar sehr hübsche Ohrgehänge, 1 schönes Medaillon. — Alle diese 8 überraschend schönen Gegenstände zusammen, welche sich auch vorzüglich zu Geschenken eignen, versende für den unglaublich billigen Preis von nur **1 Mark** in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 5 Exemplaren ein 6 Exemplar ganz umsonst.

H. Wolf,
Berlin, Oberbergerstraße 38.

Flaggen und Dekorations-Artikel.
Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 ₰ und à 1 ℳ in der **Löwen-Apotheke in Gülzow.**

Verkauf von
Saat-Getreide
und Kartoffeln

aus meiner Züchtung (1892 **große** silb. Preismünze d. D. L. G.) hat begonnen. Auf Wunsch ausführl. Prospekt, Muster.

O. Beseler,
Klostergut Weende (Post und Telegraph)
Bahnstation **Göttingen.**

Die beliebte Russische Mischung
„MESSMER“s Thee à 3.50 pr. Pfd
BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.
Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

Jagdschlitten! Hochfeiner Bau, ganz aus Eisen, mit schönen Verzierungen, leicht im Gang, leicht im Gewicht. **Philippstraße Nr. 79.**

Schlittschuhe.

Schraubenschlittschuhe mit Vorderriemen
per Paar .... 1,00 Mk.,
Haltfax .... 2,00 Mk.,
Club .... 3,00 Mk.,
Mercur .... 3,50 Mk.,

A. Schwartz, Stettin,
Klosterhof Nr. 3.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selters flaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Bollwerk 8. **Lager: Blechbude Oberwiek.**



R. Knispel,

Uhrmacher,
Gr. Wollweberstr. 20/21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 24 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 40 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Cylinderuhren, Rem., von 12 Mark an. Silberne Ancreuhren von 24 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 12 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 3 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmn Silber und 14 K. Doublé. Goldene und doublé Ringe und Medaillons in größter Auswahl von 1,50 ℳ an.

Wilhelmstr. 20

Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann**, Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Stellesuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35.

Zum 1. April a. c. suchen wir einen tüchtigen jungen Mann für unser Mode- und Seidenwaaren- und Confections-Geschäft.
Danzig. **Giese & Katterfeldt.**

General-Vakanzen-Anzeiger
Hamburg-Borgfelde, monatl. 6 mal, Kreuzband 3 ℳ, Postabonnement viertelj. ℳ 5,50.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Heiraths-partien, reiche große Auswahl sendet diskret. Fordern Sie Prospekt, gratis. Institut Union, Berlin 23.

Sofort gesucht!

unter **günstigen Bedingungen** an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt. 1892 über **Mark 770,000** Schäden bezahlt Am 1. Januar 1893 Kasse, Staats-Papiere ꝛc. über Mark 450,000.

Damen- und Kinderkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

Ca. 10 Tausend Mk.

zu Meliorationen auf größeres Gut bei Neustettin gesucht. **Unterlage:** Grundschuldbrief. Selbstdarleiher Näheres unter **G. B.** Expedition d. Ztg., Kirchpl. 3.

1000 ℳ zu 5—6 % auf ein Jahr, pup. Sicherheit gesucht Augustastr. 56, Seitenfl. 1 Tr. l.

Centralhallen.

Heute, Sonntag, Anfang 7 Uhr:
Grosser Succes
sämmtlicher gegenwärtigen
Spezialitäten.
Stürmischer Applaus
B. Wilhelmy.
4½ Uhr: Im Tunnel
Gr. Freikonzert.
Montag: **Gr. Vorstellung.**
Der Circus ist gut geheizt.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Mittags von 12—2 Uhr:
Extra-Matinée.
Abends 6 Uhr:
Große Gala-Monstre-Vorstellung.
12 neu engagirte sensationelle Nummern!
Nur noch kurzes Gastspiel der großartigsten Soubrette der Welt:

Paulette Rossé.

Non plus ultra!!!
Donnernder Applaus! Stürmische Hervorrufe! Brausender Beifall! Nach der Vorstellung:
Vereins-Fest-Ball!
Montag: **Elite-Künstler-Vorstellung**, nach derselben **Extra-Künstler-Fest-Kränzchen.**

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.
Sonntag, 22. Januar 1893.
Nachmittags 3½ Uhr.
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 50 Pfg.)
Der Sohn der Wildniß.
Dramat. Gedicht in 5 Akten von F. Halm.
4 Uhr: Freikonzert im Saal.
Abends 7 Uhr:
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Die wilde Madonna.
Gesangsposse in 3 Akten von Leon Treptow.
Radebrecht — — — — — — **Dir. E. Schirmer.**

Montag, den 23. Januar:
Benefiz Carl Filiszczanko.
Fatinitza.
Operette in 3 Akten von F. v. Suppé.
Kantschukoff — — — — **Dir. Emil Schirmer.**
Steipann — — — — — **Karl Filiszczanko.**

Stadt-Theater.

Sonntag:
(Nachmittags 3½ Uhr, zu **kleinen Preisen.**)
Rigoletto.
Abends 7 Uhr:
Zum 1. Male:
Meister Balzer.
Montag:
Der Rattenfänger von Hameln.
Dienstag:
Meister Balzer.